

Rad am Niederrhein



GRUSS AUS BERLIN

FixMyCity-Sicherheitsstudie

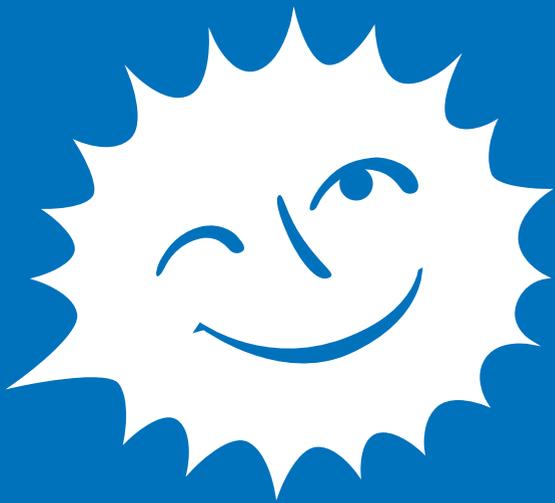
TOURENIDEEN

Radlust, Beuys und Co.

KEMPEN NEU GEDACHT

Leuchtturmprojekt

**ADFC-Mitglieder erhalten
die RaN immer frei Haus**



Empfohlen von:



Deutsche Umwelthilfe

ROBIN WOOD

.ausgestrahlt
gemeinsam gegen atomenergie



BUND

FREUNDE DER ERDE
Baden-Württemberg



Dein Traum

100 % Ökostrom von Produzenten, die nicht mit der Atom- und Kohlewirtschaft verflochten sind. Ein genossenschaftlicher Energieversorger, der selbst aus der Anti-Atomkraft-Bewegung stammt und die Energiewende weltweit voranbringt – der mit einem Förderprogramm für Photovoltaikanlagen, Energieeffizienz und umweltfreundliche Batteriespeicher auch meine persönliche Energiewende unterstützt.

Ach ja – und der Strompreis: bitte günstig.

Die Realität

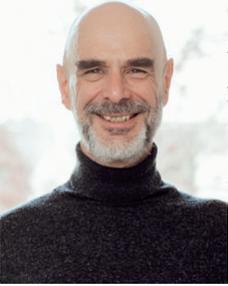
Gibt es: www.ews-schoenau.de



atomstromlos. klimafreundlich. bürgereigen.

Liebe Leserinnen und Leser!

Viele von uns erinnern sich noch an den denkwürdigen Tag Anfang Juni 2019, als wir fast 210.000 Unterschriften der Volksinitiative Aufbruch Fahrrad an die Landesregierung übergeben haben. Gut eineinhalb Jahre sollte es dauern, bis der erste Referentenentwurf eines Fahrrad- und Mobilitätsgesetzes (FaNaG) vorgelegt und die Verbändeanhörung gestartet wurde. Schon nach der ersten Sichtung des Entwurfs war klar: der große Wurf ist das nicht! Wenig konkret, wenig ambitioniert, von den Zielen von Aufbruch Fahrrad keine Spur.



©Foto: Daniela Schönwald

Wir beauftragten ein Gutachten und erarbeiteten eine ausführliche inhaltliche Stellungnahme nebst einer Gegenüberstellung der Formulierungen des Referentenentwurfs mit unseren konkreten Verbesserungsvorschlägen. Die Rückmeldung an das Ministerium erfolgte fristgerecht Anfang April.

Jetzt wird es darauf ankommen, dass das weitere Gesetzgebungsverfahren die von uns geforderten Verbesserungen auch tatsächlich erbringt. Wir werden im parlamentarischen Prozess noch Gelegenheit haben, unsere Positionen zu vertreten und auf Änderungen im Sinne unserer Stellungnahme zu drängen.

Vermutlich wird noch öffentlicher Druck erforderlich werden. Auch dazu sind wir gemeinsam gut aufgestellt. Möglicherweise heißt es dafür dann noch einmal: Aufbruch Fahrrad!

Axel Fell, Landesvorsitzender ADFC NRW

Untersuchungen zur Sicherheit im Radverkehr gibt es längst zuhauf. Dabei wurden stets alle möglichen Statistiken, Unfallschwerpunkte, die Gegebenheiten vor Ort und andere theoretische Grundlagen betrachtet. Erforscht wurde die *objektive* Sicherheit, die Erwartung der Radfahrenden dabei nicht wirklich berücksichtigt.



©Foto: Alois Müller

Nun kommt eine erste beachtenswerte Studie zur *subjektiven* Sicherheit im Radverkehr. Die Berliner FixMyCity GmbH entwickelte für die Umfrage „Straßencheck“ 3D-Bilder mit 1900 unterschiedlichen Straßensituationen. Damit wurden 21.000 Menschen der Bundeshauptstadt konfrontiert, um deren persönliches Sicherheitsempfinden in den dargestellten Szenarien zu erfahren.

Die Ergebnisse mahnen vor allem zu mehr Abstand der Verkehrsteilnehmer zueinander. Abstand der nicht nur messbar, sondern auch deutlich sichtbar sein muss. Und es fällt auf, dass nicht nur Radfahrende und zu Fuß Gehende diesen Abstand fordern, sondern auch Autofahrer ihn für mehr Sicherheit erwarten (Ergebnisse der Studie ab Seite 6 dieser RaN).

Ob Fahrradstraße, baulicher Radweg oder Radfahrstreifen, nicht der Typ der Radverkehrsanlage ist entscheidend, sondern die Bauweise. Das können und sollten die Planer in unseren Kommunen neu berücksichtigen.

Thomas Maria Claßen

RADGEBER



6x
im Jahr
im Handel
oder direkt
bestellen.



MYBIKE – DAS FAHRRADMAGAZIN

Holen Sie sich die neue Ausgabe MYBIKE.
Jetzt im Handel oder digital.

Alle Bestellmöglichkeiten:
www.delius-klasing.de/mybike-lesen-wie-ich-will

Zur Sache 3

Inhalt 5

Vorteile für ADFC-Mitglieder 25

Beitrittserklärung 35

VERKEHR

Studie Straßencheck 6

Radschnellweg contra Regiobahn? ... 12

TOURISTIK

#RadLustNiederrhein 14

Niederrheinische Raderlebniswoche .. 16

Beuys per Rad erleben 17

KREIS KLEVE

Ansprechpartner und Kontaktdaten ... 18

Grüßwort des Vorsitzenden 18

Klevert Straßen im Schnee 19

Radinfrastruktur im Kreis 21

Braucht es Fernradwege? 23

Maßnahmen Radverkehr in Kevelaer .. 24

KREFELD/KREIS VIERSEN

Ansprechpartner und Kontaktdaten ... 26

Update für das Knotenpunktnetz 27

Leuchtturmprojekt in Kempen? 28

Krefeld wird fahrradfreundlich! 32

Terminkalender, unter Vorbehalt 34

RHEIN-KREIS NEUSS

Wir sind umgezogen 36

Rundblick durch den Kreis 38

Barrieren-Kataster für Kaarst 40

Radentscheid Kaarst 41

Nachhaltiger Lieferservice per Rad ... 42

Touren und Termine 43

MÖNCHENGLADBACH

Ansprechpartner und Kontaktdaten .. 45

News 45

Titelbild zum Beitrag ab Seite 28



Illustration: Gisela Ditzler

Kommentar des neuen ADFC-Landesvorsitzenden Seite 3



© Daniela Schönnewald

Straßencheck ab Seite 6



Quelle: FixMyCity GmbH

Neuer ADFC-Vorstand 46

Neue TextilRoute 50

Fahrrad-Demo Hittastraße 51

Brett vorm Kopf 53

Gewinnspiel: Infokästen 54

Radentscheid 55

SERVICE

Fahrrad-Verleihdienste 56

Impressum 57

ADFC-Fördermitglieder 58

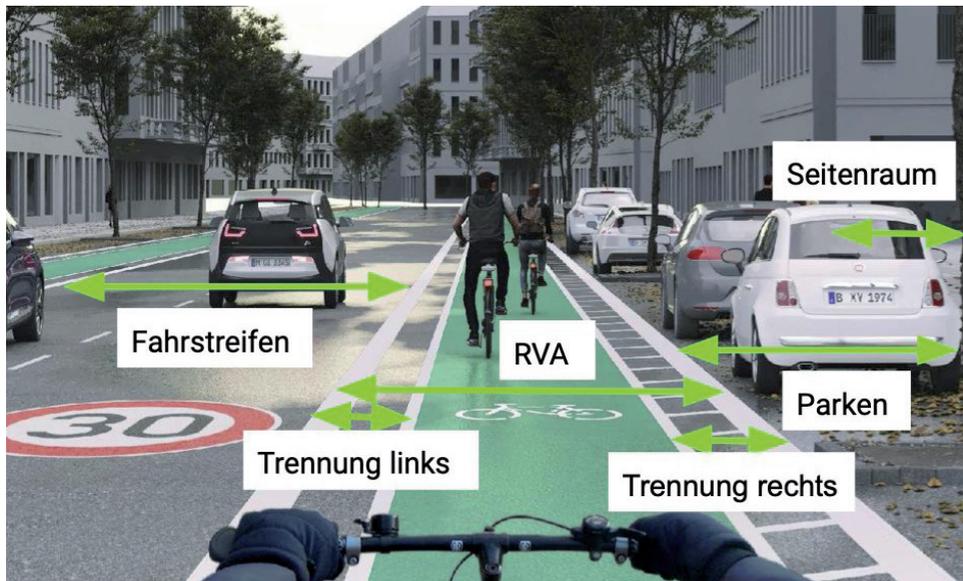
Studie zur subjektiven Sicherheit im Radverkehr Gruß aus Berlin

EINE ZUSAMMENFASSUNG VON THOMAS MARIA CLASSEN

Im Juni 2020 wurde eine interessante Studie zum subjektiven Sicherheitsgefühl im Straßenverkehr veröffentlicht. Für die RaN-Leser fassen wir die Ergebnisse aus der Sicht der Radfahrenden in gekürzter Form weitgehend bewertungsfrei zusammen.

Was heißt „sicher für alle“? Dieser Frage geht die Umfrage des Teams von FixMyCity nach. Während die objektive Sicherheit von Radfahrenden bereits in vielen Studien untersucht

wird, und welchen Effekt hat die Einfärbung, die in den für die Studie benutzen synthetischen Beispielbildern grün gewählt wurde?



alle Abbildungen: fixmyberlin.de

Systematik des Straßenquerschnitts in der Studie

wurde, gab es zum subjektiven Sicherheitsempfinden bisher kaum Forschungsergebnisse. Die Studie füllt damit eine Lücke, denn bisher gab es kaum Erhebungen, welche Arten von Straßenradverkehrsanlagen (RVA) die Verkehrsteilnehmenden subjektiv als sicher empfinden.

Die Studie beleuchtet die Kombination von Führungsform der Radverkehrsanlagen (RVA), ihrer Ausführung, der Breite sowie der Situation links und rechts davon. Welchen Einfluss haben Sperrpfosten (Poller), welchen die Brei-

Durch 3D-Abbildungen der Verkehrsszenarien konnte eine Zuordnung vom subjektiven Sicherheitsempfinden zu verschiedenen Infrastrukturen und deren Ausprägungen gemacht werden.

Es war die größte Umfrage, die in Deutschland je zur Straßengestaltung durchgeführt wurde. Gemeinsam mit dem Berliner Tagesspiegel wurden die Menschen aller Altersgruppen befragt, neben mehreren Initiativen riefen auch ADFC und ADAC dazu auf, mitzumachen. Letztendlich nahmen mehr als 21.000 Berliner an der Umfrage teil.



Die Berliner Studie betrachtet zunächst die Führung an Hauptverkehrsstraßen im Mischverkehr und differenziert dabei nach Tempolimit, Verkehrsstärke und rechtsseitigem Parken.

Führung im Mischverkehr wird als unsicher empfunden

Eine Führung des Radverkehrs im Mischverkehr wird als deutlich unsicherer empfunden, als eine Führung auf jeder Art von RVA.



Radfahrstreifen mit und ohne rechtsseitigen Längsparkern

Die Gefahr durch Türöffnung der parkenden Autos (dooring) beeinflusst das Sicherheitsempfinden erheblich. Da in der Situation aus- und einparkende Kfz nicht dargestellt sind, dürfte es tatsächlich noch geringer ausfallen.



Quellen

www.fixmyberlin.de/research/subjektive-sicherheit

<https://interaktiv.tagesspiegel.de/lab/strassencheck-ergebnisse-diese-strassen-will-berlin>

Studiensystematik

Basierend auf den eigenen Angaben zur Häufigkeit ihrer Verkehrsmittelnutzung, wurden die Teilnehmenden anhand ihrer Nutzungshäufigkeit als Radfahrende, zu Fuß Gehende oder als Autofahrende eingestuft. Den Teilnehmenden wurden fünf bis zehn Straßenszenen aus ihrer Nutzergruppen-Perspektive gezeigt. Die Straßenszenen konnten auf einer vierstufigen Skala mit „unsicher“, „eher unsicher“, „eher sicher“ oder „sicher“ bewertet werden. Im Anschluss konnten die Teilnehmenden wählen, ob sie aus dieser Perspektive weitere Szenen bewerten, oder auf eine Perspektive anderer Verkehrsteilnehmender wechseln wollen. Nach weiteren zehn Szenen wurde erneut gefragt und die Umfrage konnte beliebig lange fortgesetzt werden. Im Durchschnitt bewerteten die Teilnehmende jeweils 22 Szenen.

Radfahrstreifen unterschiedlicher Breite

In der Befragung wurde unterschieden zwischen Breiten von 3,5 und 2,0 Metern. Das Ergebnis aller Situationen zeigt, dass die breitere Version als sicherer empfunden werden. Im Durchschnitt bewerten 82,99 % der Teilnehmenden „diese als sicher“ oder „eher sicher“.



Radfahrstreifen unterschiedlicher Breite mit Längsparkern rechts

Bei einem Radstreifen mit rechtsseitigem Parken ist der Unterschied zwischen schmäler und breiter Ausführung deutlich größer.



Gesicherte Radfahrstreifen (protected bike lanes)

Eine bauliche Trennung zum Kfz-Verkehr stärkt das Sicherheitsempfinden. Dabei ist die Art der Trennung nicht entscheidend. Schaut man ins Detail, findet man, dass bei schmalen Radfahrstreifen kleine Poller bevorzugt werden, bei breiten Radfahrstreifen eher Blumenkästen. Die Studie stellt auch fest, dass eine farbige Oberfläche nur noch eine geringfügig bessere Bewertung findet.





Parkende Kfz spielen eine erhebliche Rolle

Wird der Radverkehr neben ruhendem Kfz-Verkehr geführt, so wird die Führung rechts von Längsparkern als deutlich sicherer empfunden, vermutlich auch, weil rechts keine Gefahr durch aus- oder einparkende Kfz besteht.



Sicherheitsgefühl
71 %



Sicherheitsgefühl
91 %

Bei einem Radstreifen mit rechtsseitigem Parken ist der Unterschied zwischen schmaler und breiter Ausführung deutlich größer größer.

Markanter Unterschied bei schmalen Führungen links oder rechts von längsparkenden Kfz.



Sicherheitsgefühl
79 %

Anmerkung der Redaktion: Wir lassen hier außer Betracht, welche Breiten das in NRW geltende technische Regelwerk zulassen würde.

Ohne Parkstreifen sind sicher gestaltete RVA sowohl im Seitenraum als auch auf der Fahrbahn möglich. Bei entsprechender Breite und Abstand zum fließenden Kfz-Verkehr wird ein Radfahrstreifen, wie hier im Bild links, als sehr sicher empfunden. Ein gleich breiter baulicher Radweg wird sogar noch etwas sicherer bewertet. Die zusätzliche Einfärbung der Fläche spielt bei hinreichenden Breiten nur noch eine geringfügige Rolle beim Sicherheitsempfinden.



Sicherheitsgefühl
88 %



Sicherheitsgefühl
98 %

Radweg und Gehweg aus zwei Sichtweisen

Eine eine gut erkennbare Trennung von Radfahrenden wird als wichtig empfunden, und wie die Studie zeigt, auch bei schmaler Führung als sicher empfunden. Ohne Trennung sinkt das Sicherheitsgefühl stark ab. Auch die meisten zu Fuß Gehenden fühlen sich grundsätzlich sicher mit einer Führung des Radverkehrs im Seitenraum. Wichtig ist ihnen eine eindeutige Trennung und ausreichend verbleibender Platz für den Fußverkehr.



Fahrradstraßen sind besser, brauchen aber zusätzliche Maßnahmen

Bodenpiktogramme auf Fahrradstraßen verbessern das Sicherheitsempfinden nur unwesentlich. Bei Straßen ohne Parken und Einbahnstraßen in Fahrtrichtung erhöht sich dieser Wert nur wenig über 50 %. Die niederländische Lösung ohne fließenden Verkehr (Bild rechts) erhält den besten Wert.



Auch Autofahrer wollen separate RVA

Bei hohem Verkehrsaufkommen und Tempo 50 km/h empfinden Autofahrende eine bauliche Trennung zum Radverkehr als sicherer. Dies gilt auch bei 30 km/h und normalem Verkehr. Autofahrende haben also eine klare Wahrnehmung für die Gefahr von Unfällen mit Radfahrenden.





Respekt



Vielfalt



Weitsicht



Teilhabe



Verantwortung



Vorsorge

Weil's um mehr als Geld geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle. Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

 Sparkasse

Sparkasse Krefeld
Stadtsparkasse Mönchengladbach
Sparkasse Neuss

Wieder Harmonie am Niederrhein?

RSW vs. S 28

VON THOMAS MARIA CLASSEN

Das pro und contra um die Weiterführung der Regiobahn S 28 von Kaarst bis Viersen beschäftigt die beteiligten Kommunen seit Jahren, nun tangiert auch die geplante Radschnellverbindung Mönchengladbach-Willich-Krefeld die weitere Planung.

Als am 08.05.2020 die Machbarkeitsstudie zum Radschnellweg (RSW) von Krefeld über Willich bis Mönchengladbach von der Pressestelle des Kreis Viersen veröffentlicht wurde, war noch eitel Sonnenschein am südlichen Niederrhein. Die Studie der Aachener H. Berg & Partner GmbH bewertete den RSW als machbar und sinnvoll. Auftraggeber war die Bahnflä-

bis zur Stadtgrenze mit Willich ist derzeit noch als Bahnfläche gewidmet. Die Entwidmung beziehungsweise Freistellung von Bahnbetriebszwecken wird unmittelbar nach Erwerb durch

Dr. Andreas Coenen, Viersen:
„Der Versuch, die Verlängerung der S28 mit neuen Plänen klammheimlich zu torpedieren, wäre ein Vertrauensbruch.“
 Januar 2021

chenEntwicklungsGesellschaft (BEG NRW), und erstellt wurde die Studie in enger Zusammenarbeit mit dem Kreis Viersen und den Städten Krefeld, Willich und Mönchengladbach.

Neben einer ersten Untersuchung von Streckenvarianten wurde auch eine Prognose der Nutzerzahlen erstellt. Die Gutachter prognostizieren für die Hauptabschnitte ein Aufkommen von 3500 bis 5000 Radfahrenden pro Tag, also deutlich mehr als die in den Förderregeln des Land NRW erwarteten 2000. Den Viersener Landrat Dr. Andreas Coenen erfreute die Studie da noch uneingeschränkt: „Das gemeinsame Vorhaben passt hervorragend zum Radverkehrskonzept des Kreises, mit dem wir mehr Menschen motivieren wollen, für den Weg zur Arbeit aufs Rad umzusteigen.“ Die Radschnellverbindung soll in weiten Teilen auf oder entlang der ehemaligen Bahntrasse zwischen Mönchengladbach und Krefeld verlaufen.

Der ehemalige Bahndamm auf Mönchengladbacher Gebiet vom Nordring/Süchtelner Straße



die EWMG beim Eisenbahnbundesamt beantragt.

Das trübte früh im neuen Jahr die Viersener Freude, als im Vorentwurf des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans die Umwidmung der Bahntrasse auf Mönchengladbacher Gebiet angekündigt wurde. Vehemente Kritik kam zuerst vom Fahrgastverband Pro Bahn und vom Verkehrsclub Deutschland, die kritisierten, dass ein Kauf mit Entwidmung der Bahnstrecke eine zukünftige Verlängerung der S 28 verhindern würde,



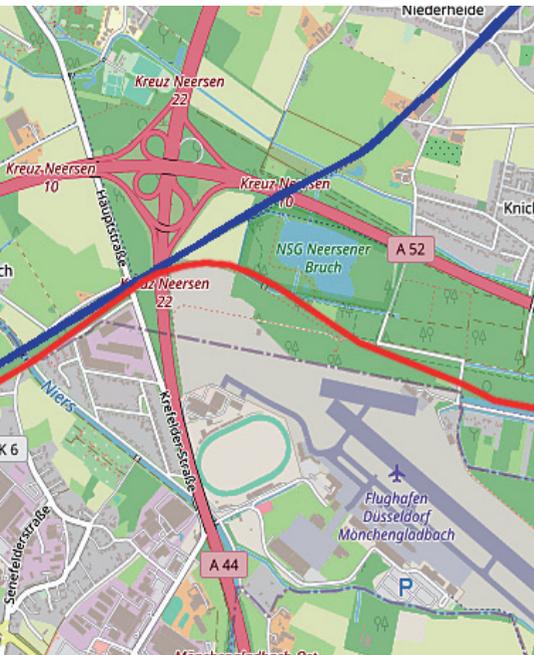
Die S 28 führt seit September 1999 von Neuss bis Kaarst, zuerst im Stundentakt, seit Mai 2000 alle 20 Minuten. Die Verlängerung bis Viersen ist ein alter Zankapfel zwischen Viersen und Mönchengladbach. Die bessere Anbindung des Kreises Viersen an die Landeshauptstadt Düsseldorf mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist seit Jahren ein Thema. 2019 brachte der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) eine Schnellbuslinie zwischen der derzeitigen Endstation Kaarst und Viersen ins Spiel.

Aber, noch im Frühjahr 2020 betonte die Stadt Mönchengladbach, dass sie der Verlängerung der Regiobahn S 28 nur dann zustimmen würde,

wäre ein Vertrauensbruch, der die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Mönchengladbach und dem Kreis Viersen in Zukunft erheblich belasten würde.

Mönchengladbachs Oberbürgermeister Felix Heinrich widersprach dieser Darstellung schnell und betonte, dass die zeichnerische Darstellung im Bebauungs- und Flächennutzungsplan missverständlich sei. Der betreffende Abschnitt sei zwar ein Nadelöhr, trotzdem könnten Radschnellweg und Bahnstrecke parallel zueinander geführt werden.

Tatsächlich war schon in der Machbarkeitsstudie explizit vermerkt, dass die Flächeninanspruchnahme der Regiobahn-Verlängerung berücksichtigt worden sei und auf diesem Abschnitt der Streckenverlauf des Radschnellwegs geringfügig vom ehemaligen Bahntrass-



Felix Heinrich, Mönchengladbach:
„Wir wollen, dass beides möglich ist und werden jetzt schauen, wie wir das hinbekommen.“
Februar 2021

wenn es auch Verbesserungen für den eigenen Schienennahverkehr gebe. Sie verlangte die Zusage, dass die S 28 nicht über Viersen hinaus bis Venlo verlängert wird, damit die Linie RE 13 von Mönchengladbach bis Eindhoven möglich bleibt.

Ende Januar 2021 warnte dann Viersens Landrat Coenen die Stadt Mönchengladbach eindringlich. Die Bahnlinie sei von den Menschen gewünscht und der Versuch, die Verlängerung der S 28 „durch die Hintertür“ zu torpedieren,

senverlauf abweiche, um keinen Konflikt zu verursachen. Der Entwurf des Bebauungsplans war dazu allerdings weniger eindeutig. Darin heißt es etwa, die Flächen sollten nach dem Kauf durch die EWMG von Bahnbetriebszwecken freigestellt werden.

Und der ADFC Mönchengladbach hat früh betont, dass Radschnellweg und Regiobahn S 28 durchaus harmonisch nebeneinander funktionieren können und beide realisiert werden sollten.

Am 30. April verkündeten die Verwaltungsspitzen der beteiligten Kommunen, dass „die Verlängerung der S 28 bis nach Viersen“ einvernehmlich vereinbart und die Vereinbarkeit von S 28 und Radschnellweg festgeschrieben wurde.

Machbarkeitsstudie
 Radschnellweg MG-Willich-KR
www.service.adfc-mg.de/RSW-Studie

Radfahren am und um den Niederrhein Highlight-Rezepte

**#RadLust
Niederrhein**

Das Projekt #RadLustNiederrhein ist ein gutes Beispiel dafür, dass besondere Zeiten besondere Kooperations-Kräfte freisetzen.

Bereits im letzten Pandemie-Sommer haben sich sieben regionale Partner am mittleren Niederrhein zusammengeschlossen und Ihre Radrouten zu einer attraktiven Rundtour kombiniert.

Manchmal setzt auch einfach die Tageszeit den besonderen Lichtblick: die mystische Stimmung, wenn am frühen Morgen der Nebel zwischen den knorrigen Kopfweiden aufzieht, oder

die bewusste Inszenierung, wenn abends jahrhundertalte Zeugnisse der Geschichte stimmungsvoll beleuchtet werden.

Alle Infos zum neuen Rundkurs-Erlebnis finden sich auf der Projekt-Homepage:

Regionen-Portraits mit Sehenswürdigkeiten in den Themenfeldern „Burgen und Schlösser“, „Parks und Gärten“, „Museen und Ausstellungen“, „Römer, Mönche und Mittelalter“.

Außerdem, Unterkünfte und Gastronomie entlang der Route, Reise-Tipps zu Fahrradleihstationen, Fahrradwerkstätten, Campingplätzen, Reisemobilstellplätzen, frischen regionalen

Produkten und erstmals in 2021 auch ein Pauschalreise-Angebot.



Foto: Khrystyna-Pochynok

Erlebnisradeln

Bewegung in der freien Natur der niederheinischen Landschaft, Kultur erleben und regionale Leckerbissen genießen – dieses „Rezept“ funktioniert auch in Krisenzeiten, war man sich sicher.

Und richtig, nach dem ersten Lockdown wollten alle nur noch raus an die frische Luft und haben gerne neue Tourenvorschläge vor der eigenen Haustüre entdeckt. Die #RadLust-Niederrhein verbindet urbane Ziele und kulturelle Highlights mit landschaftlichen Hotspots und bietet auch Niederrhein-Kennern noch den ein oder anderen Geheimtipp.

#RadLustNiederrhein

Region: Rhein-Kreis Neuss, Neuss, Dormagen, Kreis Viersen, Krefeld, Mönchengladbach
 Erlebniswert: ca. 60 Hotspots aus Natur, Kultur und Kulinarik auf einem 204 Kilometer langen Rundkurs
 Tourenplanung: Über Outdooractive möglich

Infos: www.radlust-niederrhein.de

Projekt-Partner: IHK Mittlerer Niederrhein

beuys
2021



BEUYS & BIKE

Joseph Beuys hat die Kunstwelt in Bewegung versetzt. Zu seinem 100. Geburtstag folgt eine neue Radroute seinen Spuren durch die wunderschöne niederrheinische Landschaft.

dein-nrw.de/beuys



**NORD
RHEIN
WEST
FALEN**

GEFÖRDERT DURCH:

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Oben: Joseph Beuys © Hans Lachmann,
Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland;
unten: Museum Schloss Moyland © Tourismus NRW e.V.

Niederrheinische Raderlebniswoche Stadt.Land.Fluss

Auch 2021 wird der Niederrheinische Radwandertag (NRWT) nicht stattfinden. Stattdessen gibt es die Niederrheinische Raderlebniswoche vom 8. bis 15. August, und entlang der abwechslungsreichen Routen wartet auf alle Teilnehmer ein Gewinnspiel mit tollen Preisen.

Not macht erfinderisch. Alles wird neu gedacht. Die Veranstaltung wird verlängert und den Radlern wird die Möglichkeit gegeben, eine Woche lang den Niederrhein zu entdecken.

Foto: Stadt Mönchengladbach



Radeln nach Zahlen

Viele Familien und Radwandertag-Interessierte werden sich in diesem Jahr wahrscheinlich noch mit der Planung größerer Urlaubsreisen zurückhalten, sodass die „Niederrheinische Raderlebniswoche“ hier eine willkommene Alternative sein kann.

Motto: „Wir radeln trotzdem und bieten eine ganze Woche in den Sommerferien an“.

Wann und wo gestartet wird, entscheiden die Teilnehmenden nach eigenem Gusto. Es gibt keine Stempelstellen und keine Ausgabe von Starterkarten. Die Streckenpläne liegen an Infopunkten in Papierform aus oder können per QR-Code mit dem Smartphone abgerufen werden. Alle Routen werden weitgehend über das Knotenpunktsystem geführt, die wenigen Netzlücken werden ausgeschildert. Die Organisatoren hoffen, dass die Coronasituation die Veranstaltung im August erlauben wird.

Begleitet wird die Veranstaltung von einem Gewinnspiel, bei dem „Schlüsselworte“ gesammelt werden können. Attraktive Preise versüßen die Teilnahme und werden in einer abschließenden Tombola verlost.

#raderlebniswocheniederrhein

Touren als PDF und GPX zum Download
www.maps.niederrhein-tourismus.de

www.niederrhein-tourismus.de/raderlebniswoche

Frisches Biogemüse direkt nach Hause liefern lassen:

- 1 Stellen Sie Ihr vierwöchiges Probeabo unter www.lammertzhof.net/oekokiste/ zusammen.
- 2 Wir begrüßen Sie per Telefon und teilen Ihnen Ihre Zugangsdaten für unseren Onlineshop mit.
- 3 Sie erhalten nun wöchentlich frische Bioprodukte nach Hause geliefert. Über den Shop können Sie Ihr Abo jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen.

Einkaufen ganz nach Ihrem Geschmack.

Bioland Lammertzhof
Neu Lammertzhof, 41564 Kaarst
Telefon: 02131 / 75747-0

Hofmarkt:

Mo – Fr 7.00 – 19.00 Uhr
Sa 7.00 – 14.00 Uhr

www.lammertzhof.net





Annäherung an einen Hundertjährigen mit dem Rad Beuys & Bike auf 297 Kilometern

VON HERIBERT ADAMSKY

Der bekannteste und provokanteste Künstler, den der Niederrhein hervorgebracht hat, wäre am 12. Mai 100 Jahre alt geworden. Anlass für NRW Tourismus und ADFC, eine fast 300 Kilometer lange Radroute der Lebensstationen von Joseph Beuys zu entwickeln.

Joseph Beuys, der Mann mit Hut und Anglerweste, der gerne mit Fett, Filz und Honig arbeitete und in den wilden Gründungsjahren bei den Grünen mitmischte, war schon zu Lebzeiten Legende und einer der bedeutendsten Gegenwartskünstler. Und er war ein Kind des Niederrheins. In Krefeld wurde er geboren, bei Kleve wuchs er auf und entwickelte früh Interesse für Kunst, Musik und Zoologie. Studiert, gearbeitet und gelehrt hat er in Düsseldorf, Spuren seines Wirkens kann man heute am ganzen Niederrhein finden – in Museen, an seinen Lebensstationen und an Kunstwerken im öffentlichen Raum. Am 12. Mai wäre er 100 Jahre alt geworden. Beuys steht für Fluxus, Erweiterten

Kunstbegriff, Soziale Plastik und Aktionskunst. Man versteht ihn nicht, wenn man zwischen Sonntagsbraten und Kaffee ins Museum läuft und sich „einen Beuys“ anschaut. Man versteht ihn besser, wenn man sich selbst bewegt und als Teil eines Gesamtkunstwerks begreift, sich aktiv mit ihm auseinandersetzt. Und was ist aktiver als eine Fahrradtour, bei der schon der Weg zum Ziel gehört?

NRW Tourismus trifft ADFC

Anfang des Jahres erfuhren wir von dem Projekt über NRW Tourismus und die lokalen Tourismus-Akteure unserer Städte und Kreise. Man fragte uns, ob wir mit unserer Ortskenntnis helfen könnten, ein touristisches Projekt zu

gestalten, bei dem man mit dem Fahrrad den Spuren von Joseph Beuys folgt und sich sein Werk erschließt. Natürlich sagten wir zu. The-

Foto: Steffi Lorbeer



ADFC-Aktive beim Stelldichein am Beuys-Kopf in Mönchenwerth am Rhein bei Büderich

matische Touren auf schönen Strecken abseits ausgetretener Pfade gehören ja zu unserer Kernkompetenz. Und Corona-bedingt erweitern wir ohnehin gerade unser Repertoire an Touren zum selber Nachfahren. So entwickelten wir in der kalten Jahreszeit gemeinsam mit den Touristikern eine 297 Kilometer lange Annäherung an den berühmte Mann mit Hut, die in Kleve beginnt und in Leverkusen endet.

Beuys & Bike

www.nrw-tourismus.de/beuys

www.radam Niederrhein.de/beuys

<http://u.osmfr.org/m/548003> (Track)

ADFC Kreisverband Kleve e.V.

Vorstand

Eckehard Lüdke (1. Vorsitzender)

E-Mail eckehard.luedke@adfc-kreis-kleve.de, Telefon 0151 20762248

Busmannstraße 29, 47623 Kevelaer

Detlev Koken (2. Vorsitzender, Kleve)

E-Mail detlev.koken@adfc-kreis-kleve.de

Gerhard Cröpelin (Schatzmeister, Kleve)

E-Mail gerhard.croepelin@adfc-kreis-kleve.de, Telefon 0173 9831151 oder 02821 8363017

Detlef Timmer (Beisitzer, Goch)

E-Mail detlef.timmer@adfc-kreis-kleve.de, Telefon 0176 62383902

Heinz-Theo Angenvoort (Beisitzer, Geldern)

E-Mail heinz-theo.angenvoort@adfc-kreis-kleve.de, Telefon 02833 4440

Vereinsadresse

ADFC Kreis Kleve e.V.

Busmannstraße 29

47623 Kevelaer

E-Mail info@adfc-kreis-kleve.de

Website www.adfc-kreis-kleve.de



Im Westen nichts Neues

Das Engagement unseres Kreisverbandes, es ist schon der vergangenen Ausgabe von „Rad am Niederrhein“ zu entnehmen gewesen, leidet ganz erheblich unter den Einschränkungen.

Das alles prägende Infektionsgeschehen stellt auch unser Engagement als Fahrradclub vor ganz neue Herausforderungen. Sie und Ihr als Mitglieder haben das ganz unmittelbar erlebt durch den Ausfall geplanter Radtouren und - sehr schmerzhaft für uns alle - der Mitwirkung an allen Veranstaltungen, die bspw. in Kleve und Kevelaer, aber auch kreisweit geplant gewesen sind. Nicht zuletzt ist auch die Mitgliederversammlung nicht wie vorgesehen zu realisieren gewesen. Fahrradfahren und alles, was sich um dieses schöne Thema herum bewegt, ist etwas im Kern soziales und wir bemühen uns mit Kreativität, so viel es geht an Einsatz und Service aufrechtzuhalten.

Während wir im Sommer in stark abgespeckter Form noch Termine wahrnehmen konnten, die sich auf den Kommunalwahlkampf bezogen,

hat uns die nachfolgende Zeit, in der direkte Kontakte und Arbeitsgespräche kaum noch möglich gewesen sind, dazu geführt, vor allem „vor Ort“ aktiv zu sein. Dort also, wo die Verbindungen ohnehin persönlicher sind und wo man sich unkomplizierter engagieren kann. In den weiteren Beiträgen spiegelt sich das wider und wir wünschen beim Lesen und Entdecken viel Freude. Über Zuschriften mit Anregungen und Kritik freuen wir uns natürlich zu jeder Zeit. Ende April - so viel müssen wir leider schon an dieser Stelle ankündigen - wird die Mitgliederversammlung nicht stattfinden können, denn wir treffen nach gegenwärtigem Stand auf die gleiche Situation wie Ende Oktober, als zunehmend „der Hahn zgedreht“ worden ist. Wir informieren Sie und Euch rechtzeitig über sämtliche Planungen sehr zeitnah, besonders unter www.adfc-kreis-kleve.de.

Im Namen aller Vorstandskollegen grüßt sehr herzlich

Eckehard Lüdke, 1. Vorsitzender



Radfahrer haben im Winter keine Priorität Klewer Straßen im Schnee

VON MAARTEN OVERSTEEGEN, RP KLEVE

Die Klever Chefs des Radfahrer-Vereins ADFC kritisieren, dass viele Wege in Kleve kaum vom Schnee befreit wurden. Radler würden so zur Verkehrsteilnehmern zweiter Klasse gemacht. Das Interview vom 16.02.2021 mit freundlicher Genehmigung der Rheinischen Post Kleve.

Seit mehr als einer Woche liegt in Kleve Schnee. Während viele Straßen mittlerweile gut geräumt wurden, sind Radwege nur sehr spärlich vom Schnee befreit. Verständlich?

DETLEV KOKEN Man muss das differenziert

sehen. In unseren ADFC-Fahrradklimatests der vergangenen Jahre ist der Winterdienst auf Radwegen zwar immer als ausreichend bewertet worden. Das dürfte aber nur daran liegen, dass die Winter sehr mild waren. Jetzt ist die Situation auf den meisten Radwegen sehr schlecht. Einige Wege können noch immer nicht befahren werden, auf vielen anderen ist es sehr gefährlich. Kleve hat verlernt, mit solchen Schneemassen und Minustemperaturen umzugehen. Dahinter aber steckt eine grundsätzliche Einstellung, die sich ändern muss.

GERHARD CRÖPELIN Es ist einfach offensichtlich, dass Radfahrer die letzte Priorität beim Winterdienst haben. Da sind Radfahrer schlichtweg Verkehrsteilnehmer zweiter Klasse. Zuerst werden die Straßen für die Autos geräumt, danach womöglich Bürgersteige. Aber an Radwege wird selten gedacht. Das ist übrigens auch in

den Niederlanden vielerorts nicht anders. Wir dürfen froh sein, dass es nun taut.

RP Auf vielen Straßen sind die Radstreifen nun gar nicht mehr sichtbar, da der Schnee zur Seite geräumt und dort aufgetürmt worden ist. An das

Foto: Markus van Offern (mvo)



Gerhard Cröpelin (l.) und Detlev Koken vom ADFC Kleve

Befahren von Seitenstraßen ist ohnehin nicht zu denken.

CRÖPELIN Genau daran kann man doch die Priorisierung erkennen. Fahrradfahrer haben es ohnehin schon regelmäßig schwer, sich im Verkehr rechtzufinden. Wenn dann noch die Radstreifen unter den Schneemassen verschwinden, wird es ganz schwierig. Da hören wir häufig von Menschen: ‚Bei dem Wetter muss ja auch niemand Fahrrad fahren‘. Das ist aber nicht richtig.

Es gibt nämlich viele Menschen, die aufs Fahrrad angewiesen sind. Das sind Menschen, die kein Auto haben und die zuletzt auch Bus und Bahn nur eingeschränkt nutzen konnten. Wie sollen sie sonst vorankommen?

RP Müssten sich die Verwaltungen also einen Plan überlegen, wie bei Wintereinbrüchen in den kommenden Jahren auch die Radwege besser geräumt werden können?

KOKEN Nun, das ist eine Abwägungsfrage. Schneefälle wie in diesem Jahr hatten wir zuletzt Heiligabend 2010. Es ist kostenintensiv, beim Personal und bei den Gerätschaften so aufzurüsten, dass man künftig für ein solches Wetter gerüstet ist. Für eine fahrradfreundliche Stadt sollte dies jedoch verpflichtend sein. Die Schneeräumung von Rad- und Fußgängerwegen per Satzung auf die Anwohner abzuwälzen, ist jedoch keine gangbare Lösung. Man sollte über dieses Thema in Politik und Verwaltung sprechen. Wir sind als ADFC gerne bereit, dazu etwas beizutragen.

RP Wo steht Kleve denn – abgesehen von den Schneeräumungen - beim Thema Fahrradfreundlichkeit?

KOKEN Wir sind in Kleve sicher nicht allzu schlecht aufgestellt. In der Stadt Geldern wurde etwa erst im vergangenen Jahr feierlich die erste Fahrradstraße eingerichtet. Solche haben wir in Kleve schon seit vielen Jahren. Wir haben viele Einbahnstraßen zu Fahrradstraßen erklärt und damit deutliche Zeichen gesetzt. Außerdem sind viele Klever gerne auf dem Rad in der Stadt unterwegs. Dennoch gibt es immer noch Luft nach oben. Das wichtigste Thema dabei ist die Sicherheit der Fahrradfahrer. Wenn sie gegeben ist, werden sich auch noch mehr Menschen auf das Rad schwingen.

RP An der Sicherheit hapert es aber noch?

CRÖPELIN Da gibt es tatsächlich noch eine Menge zu tun. Das hat allerdings auch mit anderen Verkehrsteilnehmern zu tun: Es kommt deutlich zu häufig vor, dass Autofahrer an Kreuzungen auf Radwegen halten, um zu schauen, ob sie fahren können. Viele Autofahrer setzen dann zurück, damit der Radfahrer weiterfahren kann. Das machen aber nicht

alle. Außerdem beobachte ich auch bei den Radtouren, die ich als Guide anbiete, dass es Menschen gibt, die nicht allzu gut mit ihrem Fahrrad umgehen können. Die Teilnehmer sind ältere Leute. Viele von ihnen haben seit Jahrzehnten nicht mehr Rad gefahren und wollen dann plötzlich mit 65 Jahren wieder auf den Sattel. Dann nehmen sie einmal mit ihrem alten Fahrrad an einer Tour teil und merken, dass die Kondition nicht mehr reicht. Also kaufen sie sich ein E-Bike. Doch die Beratung bei den Fahrradhändlern ist meistens zu kurz. Dann kaufen die Leute nicht das Rad, das am besten zu ihnen passt, sondern die schönste Farbe hat.

RP Und welche Folgen hat das?

CRÖPELIN Dann treffe ich auf Menschen, die sehr nervös im Umgang mit ihren E-Fahrrädern wirken. Sie wissen nicht so recht, wann sie ihren Motor abschalten oder wann sie die Gangschaltung betätigen sollten. Das kann ebenfalls zu bösen Situationen im Verkehr führen.

RP Wie könnte die Radinfrastruktur in der Region in den kommenden Jahren denn noch einen entscheidenden Schritt nach vorne machen?

KOKEN Als ADFC treiben wir in den kommenden Monaten die ADFC-Initiative Mapathon voran. Dabei soll zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern ein bedarfsgerechtes Radwegenetz durch die Stadt entworfen werden. Es geht darum, auf dem Reißbrett eine Vision zu entwickeln. Wenn die Menschen, die sich an dem Projekt beteiligen, der Meinung sind, dass beispielsweise die Hoffmannallee zu einer Fahrradstraße werden soll, dann wird dieser Vorschlag erstmal Teil der Vision. So wollen wir darauf aufmerksam machen, was Radfahrer sich wünschen und wo es Lücken im Radwegenetz gibt.

CRÖPELIN Außerdem gibt es aktuell von Bund und Land millionenschwere Fördertöpfe, die genutzt werden sollten. Der Staat fördert den Ausbau der Radwege. Nur um dieses Geld nutzen zu können, braucht es gute Ideen und handfeste Planungen der Stadt. Dazu kann der Mapathon beitragen.



Weeze im Kreis Kleve

Her mit guten Radabstellablagen!

VON ROSITTA MOCH

Es fehlt an Abstellanlagen für Fahrräder und dem lückenlosen Alltags-Radwegenetze an allen Ecken in Weeze.

Weeze und Umgebung - ein Paradies zum Radfahren, natürlich in der Freizeit, ganz besonders erholsam für Menschen, die aus den städtischen Ballungszentren kommen und den weiten Himmel über dem Niederrhein genießen.

Aber wie steht es in Weeze und Umgebung mit dem Fahrradfahren im Alltag? Das Rad auf dem Weg zur Arbeit, zum Einkaufen zu nutzen und dafür das Auto stehen zu lassen, wenn das Wetter es erlaubt – das machen auch in der Stadt Weeze immer mehr Menschen.

Foto:



Der Himmel über dem Niederrhein

Teilnehmenden in 2016, drei im Jahr 2018, zu 86 Teilnehmenden - das zeigt schon ein stark gewachsenes Interesse.

STADTRADELN

In 2020 haben erstmalig alle 16 Kommunen im Kreis Kleve am STADTRADELN teilgenommen, gleich mit hoher Beteiligung. Die Gemeinde Weeze war zum ersten Mal mit dabei. Auf Anhieb meldeten sich 20 Weezer Teams mit 169 aktiven Radelnden an und vermieden gemeinsam 7 Tonnen CO₂-Ausstoß. Sie fuhren stolze 44.387 Kilometer auf dem Rad - auf dem Weg zur Arbeit, und natürlich auch in der Freizeit.

Auch für den Fahrradklimatest 2020 haben sich erstmalig genügend Weezerinnen und Weezer interessiert und mitgemacht: von zwei

Die „Alte Bahn“ muss Fahrradstraße werden

Jugendliche auf dem Weg zu einer der weiterführenden Schulen im Nachbarort Goch (Weeze hat derzeit nur noch Grundschulen) fahren mit dem Rad über die „Alte Bahn“, einem Wirtschaftsweg für die Landwirtschaft (Verkehrszeichen 260 mit Zusatz). Die Strecke ist Teil des NRW-Radwegenetzes und die wichtigste Radwegeverbindung zwischen Weeze und Goch. Nach ca. 7 km ist man direkt am Gymnasium, die Gesamtschule liegt bald dahinter, Facharztbesuche usw. Keine Ampel, keine Brückenüberfahrt in Goch, ... der direkte Weg. „Eigentlich“ - dürfen auf der „Alten Bahn“ mit dem Kfz nur Anlieger fahren, und „ei-

gentlich“ liegen nur ganz wenige Bauernhöfe an der Strecke. (Unterwegs ein großes Auskiesungsgebiet, direkte Anlieger: Wildgänse, Kiebitze, Feldlerchen, ...). Doch viele Radfahrer:innen berichten immer wieder, dass sie auf ihrer Radfahrt in viel zu dichtem Abstand und mit zu hoher Geschwindigkeit von Autos überholt werden. Denn der Kfz-Verkehr hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen und diese Strecke gilt als „Schleichweg“, die Durchfahrt-Verbotsschilder (Zeichen 260) werden schlicht ignoriert. 2017 wurde vom Weezer Gemeinderat auf Antrag der Grünen ein „Nahmobilitätskonzept mit Schwer-

Fahrrad dort am Bahnhof tagsüber stehen bleiben, gibt es 2 überdachte Radabstellanlagen. Allerdings nur mit sogenannten „Felgenkillern“, an denen das Fahrrad gar nicht sicher angeschlossen werden könnte, sondern nur am Vorderrad.

Dabei gibt es in Weeze schon einige richtig vorbildliche Radabstellanlagen: diebstahlsicheres Abschließen am Fahrrad-Rahmen, ohne sich bücken zu müssen, ist möglich z.B. am Cyriakusplatz vor dem Supermarkt, am Bürgerhaus, und am Rathaus sogar mit Überdachung gegen Regen etc., neben der Volksbank, neben der beliebten Eisdiele...



Der Himmel über dem Niederrhein



Radabstellanlage mit „Felgenkillern“, überdacht

punkt Radverkehr und insbesondere Einrichtung einer Fahrradstraße Alte Bahn“ beschlossen.

Das zuständige Straßenverkehrsamt entschied: nach den vorliegenden Verkehrsprofilen sei Radverkehr nicht die vorherrschende Verkehrsart oder dies sei auch nicht alsbald zu erwarten. Somit lägen die Voraussetzungen zur Anordnung einer Fahrradstraße nicht vor, die Entscheidung vom 30.03.2020 sei endgültig. Dagegen protestierten im Juni 2020 zwar viele Weezer Ratsmitglieder, das Ganze sollte von der Verwaltung in einem Arbeitskreis noch mal beraten werden.

Seither passierte – nichts. Endet der Corona-Lockdown irgendwann, wird sich das Problem erneut drastisch stellen.

Fahrradfahren erleichtern

Auf dem Land sollte „intermodale Mobilität“ gefördert werden. Hat man (oder frau) eine weiter entfernte Arbeitsstelle z.B. in Kleve oder entgegengesetzt im Ruhrgebiet anzufahren, kann man die RE10-Bahnverbindung nutzen und zum Bahnhof Weeze mit dem Rad fahren. Soll das

Deshalb ist es gut, dass die Gemeinde Weeze einiges anbieten will, um weitere Radabstellanlagen an öffentlichen Stellen (z.B. vor dem bei Familien so beliebten Tierpark!!) zu installieren und damit zum Benutzen des Fahrrads einzuladen. Für ein bereits seit 2019 von den Grünen beantragtes und vom Rat beschlossenes Konzept sollen die Fördergelder des Programms „Stadt und Land“ aus dem Klimapaket des Bundesverkehrsministeriums abgerufen werden.

Um jedoch die Verkehrswende auf dem Land hinzukriegen, ist die Bereitstellung der Finanzmittel (bis 2023 befristet) aus dem Klimapaket der Bundesregierung zeitlich viel zu begrenzt. Um ein lückenloses Alltags-Radwegenetz zu konzipieren, die Bürger und Bürgerinnen dabei einzubeziehen, das Ganze umzusetzen, zu finanzieren und danach auch instandzuhalten, müssen die Kommunen langfristig finanziell besser ausgestattet werden.

Dennoch, der Anfang wird gemacht - der ADFC wird es beobachten, Vorschläge machen und berichten!



Für Tourismus und Radfahrende Braucht es Fernradwege?

VON GERHARD CRÖPELIN

Immmer wieder und öfter lesen wir etwas über die Radfernwege, nicht nur in Deutschland, sondern der ganzen Welt. In Coronazeiten hat das alles noch einmal einen höheren Stellenwert, weil jetzt viel mehr Radlerinnen und Radler unterwegs sind als zu gewöhnlichen Zeiten. Eines der wenigen Vorteile der Pandemie.

Die Bedeutung der Fernradwege ganz allgemein ist es, möglichst schnelle Verbindungen zu schaffen, wo der Radfahrer*in vorfahrtsberechtigt ist. Gleichzeitig sollen aber die Gefahren für die Radler durch den Autoverkehr minimiert werden. Das geschieht auch durch separate Brücken, Tunnel und Kreuzungen, denn wir wissen, gerade Kreuzungen sind sehr gefahrenträchtig.

Das ist aber keineswegs der einzige Aspekt. Es wird dadurch auch die Schadstoffbelastung reduziert. Als Beispiel: 34 Minuten auf einem Radschnellweg, ersparen 1526 Gramm CO_2 . Wenn man das einmal hochrechnet, dann sind das erstaunliche Ergebnisse.

Nun ist es aber für die Planer der Radfernstrecken nicht immer ganz einfach zu entscheiden, will man die o. a. Vorteile schaffen oder auch noch den Tourismus bedienen. Wir dürfen nicht vergessen, dass der Radtourismus in den letzten Jahren überall deutlich zugenommen hat und sicherlich ein wichtiger Wirtschaftszweig geworden ist. Verstärkt wurde dies eindeutig durch die Einführung der Pedelecs und der e-bike Varianten. Viel mehr Menschen als üblich sind auf den Radwegen unterwegs und deshalb gibt es schon an manchen Stellen,

Staus, z.B. am Bodensee und auch in Ballungsgebieten der Niederlande.

Was also muss man tun, um die Radtouris, die gemütlich und streckenorientiert durch die Lande radeln von den Berufspendlern, die möglichst schnell von A nach B kommen möchten, trennen? Dies versucht man bei



Idealvorstellung

den Planungen insofern zu berücksichtigen, die Radstrecken möglichst breit anzulegen, sodass ein Miteinander der unterschiedlichen Ansprüche durchaus vereinbar ist. Zudem geht man immer öfter dazu über, sogenannte Knotenpunkte einzurichten, um gerade den touristischen ausgerichtet die Orientierung und das Planen von Radtouren zu erleichtern. Anfangen hat das in Belgien und den Niederlanden und inzwischen gibt es das auch verbreitet in Deutschland. Spezielle Karten oder leicht zu bedienende Apps ermöglichen, selbst ungeübten Radlern*innen, das einfache Befahren von tollen Routen, entweder als Themen- oder Schwerpunkttrouten. Oft zu interessanten Anichts- und Aussichtspunkten, oder aber auch an Flüssen entlang.

Das Angebot an diesen Produkten, sei es mit dem herkömmlichen Kartenmaterial oder per Smartphone und Routenplaner ist schier unendlich und trotzdem gibt es Unterschiede, in der Handhabung und natürlich auch im Preis. Speziell der ADFC hat hier sehr gute Angebote in Verbindung mit Bett+Bike auch für die Mehrtagstouren.

Bitte schaut Euch dazu auf unseren Internetseiten einmal in Ruhe um und wenn Ihr wider Erwarten dort nicht fündig werdet, gibt es immer noch die Ansprechpartner vor Ort. Die ausgebildeten TourGuides des ADFC haben immer eine Idee.

Fazit: Ja, es braucht Fernradwege und gerne auch noch ein paar mehr.

Kevelaer

Weitere Maßnahmen pro Radverkehr

VON ECKEHARD LÜDKE

Das erlebt man nicht alle Tage und umso bemerkenswerter ist es für unseren Einsatz.

Die SPD - Fraktion hatte sich an den ADFC gewandt, um ein radverkehrsförderndes Projekt im Rahmen der Haushaltsberatungen anzuschließen. Wir sind bestens vorbereitet gewesen und konnten mit sehr guter Zuarbeit (die bereits inhaltlich aufbereitet gewesen ist) die voll-ständige Sanierung der Radverkehrsverbindung Alte Wember Straße - Wember Straße in Rtg. Hüls auf den Weg bringen. Diese gut frequentierte Strecke ist baulich in einem minderwertigen Zustand, was auch Bürgermeister Dr. Pichler bereits in einem Interview anerkannt hat. Die Bauverwaltung hat eine Realisierung im kommenden Jahr in Aussicht gestellt.

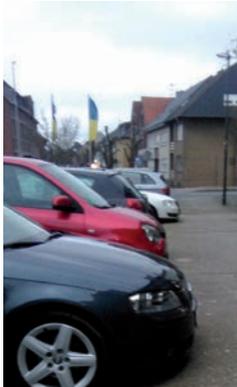
Der stark frequentierte Radweg entlang der Hüls wird ggw. von Grund auf saniert, nachdem die Wurzelschäden zu immer größeren Problemen geführt haben. Die Anregung des ADFC, den Einmündungsbereich zum großen Parkplatz zu überarbeiten mit dem Ziel komfortableren

Querens für Radler, soll kurzfristig umgesetzt werden.

Zug um Zug werden die Ergebnisse der Untersuchungen zum Verkehrskonzept veröffentlicht.

Ein Radverkehrsanteil von beinahe 30% in der Kernstadt (lt. Erfassung durch das Planungsbüro „stadtVerkehr“ in Hildden) ist eine starke Grundlage, um jetzt erhebliche Investitionen im Bereich Stadtentwicklung einzufordern, die das intensiv durch KFZ belastete Zentrum entlasten. Wir wollen Lärm und Staus reduzieren, Lebens- und Aufenthaltsqualität zurückgewinnen, die leider geopfert worden sind für den KFZ- Verkehr: www.kevelaer.de

Der ausgesprochen sanierungsbedürftige Fahrradweg aus Kervenheim nach Sonsbeck innerhalb des Ortsteiles steht bei uns auf der Agenda und soll endlich in einen guten Zustand gebracht werden. Ortsvorsteher Martin Brandts regte uns gegenüber an, sich für einen Lückenschluß zwischen Kervenheim und Uedem einzusetzen - machen wir!



Zugeparkte Radwegfurten und versperrte Radwege müssen endlich der Vergangenheit angehören



Beitritterklärung siehe Seite 35
oder auf
www.adfc.de/sei-dabei/mitglied-werden

Mitgliedervorteile auf einen Blick

Der ADFC setzt sich für Ihre Interessen als Radfahrer ein. Außerdem hat er mit ausgewählten Kooperationspartnern ein Vorteilsprogramm für Sie entwickelt.

30€

ENTEGA schenkt Ihnen im ersten Jahr zusätzlich zur Neukundenprämie 3 Monate den Grundpreis für Ökostrom (24 Euro) und Klimaneutrales Erdgas (30 Euro).

9€

Sie sparen bei nextbike 9 Euro im RadCard-Tarif.

11%

Über 11 % sparen Sie bei Produkten der BIKE-Assekuranz. Plus: Rabatte auf weitere Versicherungen.

50%

Bei cambio CarSharing erhalten Sie einen Rabatt von 50% auf die Anmeldegebühr.

5%

Bei Flinkster, dem Carsharing der Bahn, erhalten Sie 5 % Rabatt und sparen bis zu 50 Euro bei der Anmeldung.

10€

Bei Call a Bike sparen Sie 10 Euro bei der Jahresgebühr, als BahnCard-Kunde können Sie zwei Fahrräder ausleihen.

15€

Als ADFC-Neumitglied erhalten Sie 15 Euro Ermäßigung auf die VSF-Wartung.



Sie sind als Radfahrer und Fußgänger haftpflichtig - sowie rechtsschutzversichert.

ADFC-Pannenhilfe: Über die 24h-Service-Hotline erhalten Sie im Pannenefall unkompliziert Hilfe, damit Sie Ihre Fahrradfahrt innerhalb Deutschlands schnell fortsetzen können.

Auf ausgewählte Radreiseangebote im „Radurlaub“ bieten Ihnen viele Reiseveranstalter 25 Euro Rabatt. Die Reiseziele reichen von Deutschland über Europa in die weite Welt.

Sorgenfrei Radfahren – europaweit. Die ADFC-PannenhilfePLUS können nur ADFC-Mitglieder zusätzlich buchen.

24 h

25€

PLUS

Alle Vorteile und
Konditionen auf
www.adfc.de



ADFC Krefeld - Kreis Viersen e. V.

Vorstand

Andreas Domanski

Telefon 0152 29500787

andreas@adomanski.de

Jörg Breuer

Telefon 0173 2364113

E-Mail breuer@adfc-kr.de

Winfried Hubmann

Kassenwart

Telefon 02151 398283

E-Mail kassenwart@adfc-kr.de

Vereinsadresse

Dreikönigenstr. 38

47799 Krefeld

Telefon 02151 8918580

E-Mail adfc.krefeld@web.de

Website www.adfc-krefeld.de

ADFC-Infoladen

Dreikönigenstr. 38

47799 Krefeld

Sa. 10:30 - 13 Uhr

April - Sept. auch Do. 17 - 18:30 Uhr

In unserem Infoladen können Sie während der Öffnungszeiten Karten erwerben oder Informationsbroschüren abholen. Zu den aktuellen Angeboten gehören speziell bedruckte Signalwesten und Reflektorbänder.

Sprechen Sie mit unseren ehrenamtlich Aktiven über Ihre Ideen und Vorschläge rund um den Fahrradverkehr.



Weitere fahrradfreundliche Adressen

Radstation

im Hauptbahnhof Krefeld

Öffnungszeiten:

Montags - Freitags: 05:30 - 22 Uhr

Samstags, Sonntags und Feiertage geschlossen

Telefon 02151 361619

www.radstationkrefeld.de

Auch Fahrrad- und Rollfietsvermietung, Codierung, Wartung, Reinigung

Anstoss e.V. Fahrradladen

Peter-Lauten-Str. 19, 47803 Krefeld

Telefon 02151 778063

Dienstags, Mittwochs, Freitags: 14 - 18 Uhr

Samstags: 10 - 14 Uhr

www.anstoss-krefeld.de

Gebrauchträder

Eingliederungswerkstatt e.V.

Fahrrad- und Lederwerkstatt mit Verkauf von Gebrauchträdern

Parkstraße 21

47829 Krefeld-Uerdingen

Telefon 02151 43260

www.eingliederungswerkstatt.de

Fahrradcodierung

Bundesweite Datenbank aller Codierstellen:

www.fa-technik.adfc.de/code/anbieter

Fahrradkurier in Krefeld

PEDALEO

Telefon 02151 606038 oder 0172 8831173



Kreis Viersen

Update für das Knotenpunktnetz

Im Februar-Lockdown hat ADFC-Mitglied Hartmut Genz Gespräche mit Vertretern aus mehreren Kreisgemeinden organisiert.

Gemeinsam mit anderen Aktiven aus dem Kreisgebiet fanden Videokonferenzen statt, in denen den Gemeindevorte­r­tern anhand von aktuellem Bildma­te­ri­al Vor­schlä­ge für die Ver­bes­se­rung der Rad­ver­kehr­ssitua­tion ge­macht wurden.

In Grefrath ging es be­spie­ls­wei­se um die Ent­fer­nung bzw. Auf­wei­terung von schlech­ter passier­ba­ren Um­lauf­sperr­en, Besei­ti­gung von Schä­den auf dem Bahn­rad­weg und die Auf­he­bung von be­nut­zung­spfl­ich­ti­gen Rad­we­gen in Tempo-30-Zonen. Au­ßer­dem wurde noch ein­mal dazu auf­ge­for­dert, Bewä­se­rung­schläu­che auf Wirt­schafts­we­gen nur

mit hohen Schlauchbrücken zu genehmigen, da die Schläuche in Bodenlage für Rollstühle, Dreiräder und Fahrräder mit Anhängern vor allem bei schlechter Sicht zur Gefahr werden können.

Die konstruktiven Gespräche lassen hoffen, dass den Zusagen der Verwaltungen bald Taten folgen. Bürgermeister Stefan Schumackers aus Grefrath hat jedenfalls zugesagt, mit „zusätzlichen personellen Ressourcen in den Bereichen Fahrradtourismus, Radwegeführungen einzusteigen“ und die angesprochenen baulichen Maßnahmen zum Zug umzusetzen.



Foto: Hartmut Genz

Neue Infotafeln im Kreis Viersen, hier in Grefrath

!! runde Sache !!



ZWEIRAD RUNDLAUF



Gazelle WINORA STAIGER



Krefeld Philadelphiastraße 155 Tel. 0 21 51 / 2 24 21

Kempen: Bestandsaufnahme und Ausblick

Auto- oder Rad-Leuchtturmprojekt?

VON GISELA DITZEN

Der ADFC setzt sich in Kempen zusammen mit anderen Verbänden und Interessengruppen für gravierende Verbesserungen im Rad- und Fußverkehr ein.

Viele Vorschläge wären schnell und kostengünstig umsetzbar und würden Kempen eine Vorreiterposition sichern, wie einst bei der Altstadtanierung. Neues könnte mit einem Verkehrsversuch nach § 45 StVO legitimiert werden.

Vor über einem Jahr wurde ein Radverkehrskonzept vom Kempener Rat verabschiedet, eine formelle Beteiligung der Fachverbände gab es nicht. Der ADFC bemängelt die aktuellen Planungen, soweit sie den Radfahrenden weit weniger bessere Bedingungen bringen, als vom Planungsbüro vorge schlagen.

Viele Maßnahmen könnte man zusammenfassen und eine große Fahrradzone rund um die Altstadt einrichten. Eine einfache und schnell umsetzbare Lösung, die etwas Mut und Entschlossenheit braucht, aber kaum etwas kostet. Billiger als die damalige große Umgestaltung der Innenstadt, die jetzt unser Markenzeichen und Aushängeschild ist.

Dies sind die Forderungen im Einzelnen, verglichen mit den Lösungen im Radverkehrskonzept:

Bahnhof als Willkommensraum

Der Bahnhof sollte immer ein Aushängeschild sein. Hier kommen viele Besucher und Pendler an, gehen oder radeln von hier. Statt einem

barrierefreien Zugang zur Stadt finden sich hier Hindernisse (Drängelgitter, Stufen, MIV), unzureichende „Schutzstreifen“ und eine schwer zu überwindende Straßenkreuzung. Im Radkonzept wird eine Ampelanlage vorgeschlagen.

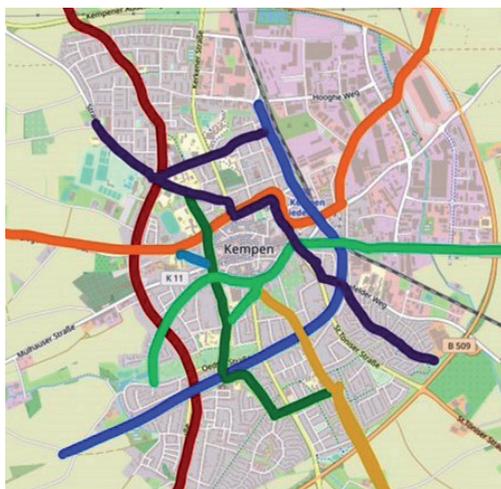
Dies bedeutet aber wieder Wartezeiten für Radfahrer und Fußgänger. Außerdem sind Ampeln nicht nur teuer in der Anschaffung, sondern auch in der Unterhaltung. Und eine optische Bereicherung sind sie auch nicht. Vielmehr sollte an dieser zentralen Stelle eine attraktive Fahrradzone mit guter Fußgängerverbindung zur Innenstadt entstehen. Für den motorisierten Individualverkehr (MIV) sollte die Anbindung an den Bahnhof von der östlichen Seite ausreichen.

Die Thomasstraße ist für den Radverkehr die natürliche Verbindung Richtung Innenstadt und sollte deshalb Fahrradstraße werden.

Dies sind die Forderungen im Einzelnen, verglichen mit den Lösungen im Radverkehrskonzept:

Vorrangrouten zu wichtigen Zielen

Damit meinen wir Kitas, Sportstätten, Innenstadt, Nahversorger und Krankenhaus, besonders den Bahnradweg und die Schulwege. Hier fordern wir Vorfahrt für den Rad- und Fußverkehr insbesondere für schutzbedürftige Personen wie Kinder und ältere Menschen. Auf dem Bahnradweg sollen laut Planung der Stadt-



Radnetz Kempen

Karte: ©OpenStreetMap contributors



verwaltung die Drängelgitter nur etwas aufgeweitet, Fußgängerampeln, Zebrastreifen und andere Übergänge sollen zu Minikreisverkehren umgebaut werden. Dies kostet viel und bringt nur wenig Komfort für den Radverkehr. Deshalb fordert der ADFC Vorfahrt besonders auf Schulwegen und auf dem Bahnradweg, wie es in den Niederlanden üblich ist (Bild mit Zeichnung). Als völlig ungeeignet für Kinder und ältere Menschen stuft der ADFC Minikreisverkehre auf Vorrangrouten wie z.B. einem Schulweg ein.

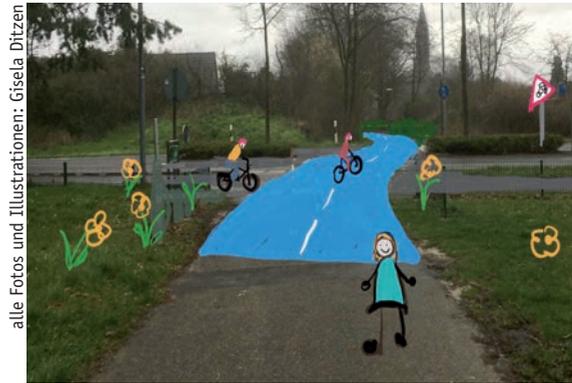
Auch die Tangente Birkenallee und Berliner Allee ist eine wichtige Schulweg-Fahrradroute. Dies wurde im Radkonzept auch erkannt und

oder weil es sich hier um S-Pedelec-Fahrer handelt, die auf dem Fahrradweg gar nicht fahren dürfen. Aber genau dies scheinen die Autofahrer nicht zu wissen, denn es wird gehupt und diszipliniert, zum Teil kommt es zu gefährlichen Situationen. Das Radkonzept sieht hier Tempo 30 und Piktogramme vor. In der lokalen Presse wurde jetzt berichtet, dass dieses Jahr nur ein „ungeschützter“ Schutzstreifen (in den Niederlanden „Todesstreifen“ genannt) errichtet werden soll, also noch eine schlechtere Variante. Die Bürgerinitiative Kempen hat fast 500 Unterschriften für eine Fahrradstraße gesammelt und dem Bürgermeister übergeben. Nun sind



Bahnhof Kempen

deshalb wurden Tempo 30 und Piktogramme vorgeschlagen. Damit ist dies fast eine Fahrradzone. Warum hier nicht ein Verkehrsversuch gemäß StVO? Statt dessen wurden auf der Berliner Allee LKW-Verbotsschilder montiert, wieder abmontiert und später ab Hausnummer 10 wieder montiert. Nur leider hält sich kein LKW dran und kontrolliert wird auch nicht. Tempo-30-Schilder wurden am Kindergarten für wenige Meter montiert, anstatt wie im Radkonzept beschrieben auf der gesamten Fahrradroute über Birkenallee und Berliner Allee. Auch hier hält sich keiner dran. Bevor man merkt, dass dort Tempo 30 ist, ist die Begrenzung wieder aufgehoben. Der Radverkehr hat auch auf der Berliner Allee stark zugenommen. Platz ist zusammen mit den Fußgängern auf dem kombinierten Fuß-Radweg nicht. So fahren immer mehr Radfahrer auf der Straße. Zum einen, weil der Radweg belegt ist



alle Fotos und Illustrationen: Gisela Ditzien

Bahnradweg Kamperlings

die Hoffnungen groß, dass die Verwaltung in Kempen aufwacht, denn bei den Prioritäten aus dem Fahrradklimatest 2020 steht die gefühlte Sicherheit mit 93% an oberster Stelle.

Ring als Fahrradpromenade/Erweiterung der Fußgängerzone

Dieser Vorschlag wurde nach Veröffentlichung des Radkonzepts in der Zeitung publiziert. Seitdem gab es am Ring eine Wanderbaustelle, nach deren Abschluss direkt das Konzept als Pop-up-Bikelane hätte umgesetzt werden können. Der ADFC hat dazu eine Bürgeranregung nach § 24 GemeindeO NRW verfasst. Darin wurde zusätzlich der Vorschlag von Prof. Dr. Heiner Monheim übernommen, an allen Kreuzungen Begegnungszonen einzurichten (www.think-bikk.de/mobilitaet-neu-denken). Unabhängig von dem Vorschlag wurde von FUSS e.V. Deutschland, der

damit seine Kempener Ortsgruppe unterstützt, genau die gleiche Forderung erhoben. Fuß e.V. fordert zusätzlich noch Zebrastreifen für den sicheren Fußverkehr. Diese Lösung ist um mehrere Millionen Euro billiger als die im Radverkehrskonzept entwickelten Kreisverkehre. Sie bringt wesentlich mehr Lebensqualität für Anwohner, Fußgänger und Radfahrende inkl. guter Luft und mehr Ruhe auf dem Grüngürtel.

Verbindungen von und nach St. Hubert

Die Bedeutung der Verbindung zwischen Alt-Kempen und dem zweitgrößten Ortsteil St. Hubert für Rad- und Fußverkehr wurde im Radverkehrskonzept erkannt und eine beleuchtete Fahrradstraße vorgeschlagen. Leider wurde diese Variante von der Verwaltung in unverständlichen Straßenmalereien an der Kreuzung Arnoldstraße/Industriering Ost verschlimmbessert. Dort wurde vor kurzem eine „Angstweiche“ aufgemalt, die nicht einmal im Radkonzept steht. Gefolgt von einem Pseudo-Schutzstreifen, der abrupt aufhört und von Radfahrenden quasi verlangt, gesetzeswidrig auf einem Gehweg weiterzufahren. Warum werden hier plötzlich Maßnahmen umgesetzt, die nicht helfen, nicht empfohlen werden, nicht zielführend und teilweise sogar gesetzeswidrig sind?

St. Hubert

Im Kempener Stadtteil St. Hubert könnte der Radverkehr neben dem Fußverkehr grundsätzlich die häufigste Verkehrsart sein. Schließlich sind hier die Wege noch kürzer als in Alt-Kempen. Leider entspricht das nicht der Realität. Das liegt zunächst daran, dass der große Marktplatz und Mittelpunkt des Ortes ein Parkplatz ist. Und dieses Angebot nehmen leider viele an, um nur mal kurz zu einem der drei am Markt gelegenen Bäcker zu fahren, um Brötchen einzukaufen.

Und wer mit dem Fahrrad fährt, wird vor allem auf den beiden Einbahnstraßen trotz Tempo-30-Zone von den AutofahrerInnen abgedrängt. Die Folge ist, dass die meisten Radfahrenden auf den Fußweg ausweichen und so den Fußverkehr potenziell gefährden.

Und dann gibt es zum Leidwesen von FußgängerInnen, AnwohnerInnen und Fahrgästen der Buslinien zu schmale Fußwege, die für Radfahrende freigegeben sind. Dass es sich hier nicht um benutzungspflichtige Radwege handelt, ist vielen nicht bekannt. Und auch die Stadtverwaltung sorgt hier nicht für Aufklärung, was ihre Pflicht wäre.

Fahrradstraßen, die als Maßnahmen des Radverkehrskonzepts vorgesehen sind, sind im Umsetzungsplan leider nicht enthalten. Der immer wieder von der Stadt positiv dargestellte hohe prozentuale Radverkehrsanteil in Kempen, wird in St. Hubert auf keinen Fall erreicht.

Verkehr NEU denken

Verkehr ist MEHR als AUTOVERKEHR! Verkehr ist Fußverkehr, Radverkehr, ÖPNV, und Autoverkehr. Genau dies müssen Verwaltung und manche Autofahrer in Kempen verstehen lernen. Hier geht es um Sicherheit, Gesundheit, Lebensqualität und Ressourcenschonung mit aktiven Mobilitätsformen und um eine Reduzierung des Autoverkehrs auf das wirklich nötige Maß. Es geht um Bewegung für Herz, Hirn, Seele und Gesundheit für alle Menschen. Kempen ist die Stadt der kurzen Wege, St. Hubert das Dorf mit noch kürzeren Wegen. Fast alles ist zu Fuß in 15 Minuten erreichbar, mit dem Rad noch viel schneller.

In dem Sinn hoffen die TeilnehmerInnen der seit mehr als einem Jahr an jedem letzten Freitag im Monat stattfindenden Critical Mass auf viele Mitradler, damit der Wunsch nach leichtem und sicherem Radverkehr in Kempen deutlich wird. Wir können es schaffen, in zwei Jahren beste Fahrradstadt zu werden. Dafür muss aber der Durchgangsverkehr eingeschränkt werden, am besten mit einer Einteilung in Zonen wie in Genth und Houten. Es müssten lediglich Modalfilter errichtet werden. Jeder, der Autofahren möchte, kann dies auch weiterhin, aber die Radfahrer und Fußgänger bekommen optimale Bedingungen, so dass man gar nicht mehr Autofahren möchte. Aber dies kann später jeder selber entscheiden, denn das Autofahren soll niemandem verboten werden!

Alles rund um's Rad & E-Bike

mit bestem Service!



- + Individuelle Fahrtypberatung
- + Ständig günstige Angebote durch ZEG-Großeinkauf
- + Große Ersatzteil- und Zubehör-Auswahl
- + Mit kompetenter Zweirad-Werkstatt
- + Finanzierung und Rundumschutz-Garantie
- + Dienstrad leasen Kosten sparen

*Damit Sie viele Jahre Freude
an Ihrem Rad haben!*

Weitere Infos
online!



metternich

Vorster Str. 4 - Kempen - Tel.: 02152 / 5631
Inh. Hermann Metternich
Di-Fr 9.00-13.00 & 14.00-18.30, Sa 9.00-14.00 Uhr
www.zweirad-metternich.de

Mit halber Kraft voraus?

Krefeld wird fahrradfreundlich!

VON ANDREAS DOMANSKI

Alarmzustand in Krefeld: Schlechte Studienergebnisse aus allen Ecken und mehr Radverkehr in Corona-Zeiten. Jetzt heißt es: Aufwachen!

Nach einem für Krefeld schon standardisiert schlechten Zeugnis beim ADFC-Fahrradklimatetest und einer in Sachen Fuß- und Fahrradver-

ße steht dafür beispielhaft: Schlaglöcher ohne Ende und absolutes Parkchaos. Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer sieht anders aus.



Fotos: Andreas Domanski

Schulwege müssen sicherer werden

Das gilt auch für den Angstraum auf der Moerser Straße in Höhe Ricarda-Huch-Gymnasium mit zu schmalen Radstreifen zwischen parkenden Kfz und Bürgersteig. Ebenso in der Südstadt für die holprige und zugeparkte Buchenstraße oder das wurzelgeschädigte Pflaster an der Johannes-Blum-Straße in Fischeln. In der Weststadt setzt der diskriminierend schmale Rad-/Gehweg an der Horkesgath einen negativen Akzent und im Osten müssen sich Schülerinnen und Schüler seit Jahrzehnten über marode und enge Radwege an der Uerdinger Straße quälen. Radeln am Rhein wird im

nördlichen Teil der Kronenstraße zum Härtesten: nur Schlaglöcher! Dabei wäre gerade in Pandemiezeiten das Rad das Verkehrsmittel der Wahl.

Krefelder Promenade: Chancen und Probleme

Der erste Bauabschnitt der Promenade endet vorläufig in einer Sackgasse, da die Bahn (voraussichtlich 2024) noch eine neue Brücke bauen muss und im zweiten Bauabschnitt wird es für längere Zeit an den Querungsstellen nur provisorische Führungen für den Radverkehr geben. Trotzdem war und ist die Investition langfristig sinnvoll, zumal sie der Stadtentwicklung dient und nicht ausschließlich dem Radverkehr.

Bekanntnis zum Fahrradverkehr

Aufgabe der Politik bleibt es, sich nicht nur zur Fahrradfreundlichkeit zu bekennen, sondern Anträge auf entsprechende Vorlagen zu stellen,

Neue Abstellanlagen auf dem Luisenplatz

kehr ebenso verheerenden Ergebnis der Mobilitätsbefragung des ADAC kam noch der Alarm der Polizei, dass jeder zweite Verletzte im Straßenverkehr auf dem Rad unterwegs war.

Seit Beginn der Pandemie wollen viel mehr Menschen im Alltag und in der Freizeit Rad fahren und tun dies trotz aller Widrigkeiten auch. Die Erwartungshaltung steigt, was zu der schlechten Bewertung der Fahrradfreundlichkeit geführt hat. Kleine Schritte nach vorne waren zuletzt die Einrichtung weiterer Fahrradstraßen und die Aufstellung von lange geforderten Abstellanlagen auf dem Luisenplatz. Dennoch ist der Handlungsbedarf weiterhin groß, denn zu viele Kreuzungen sind für Radfahrende unübersichtlich und hoffnungslos zugesperrt, an zu vielen Kreuzungen darf noch zu schnell gefahren werden und zu viele Straßen mit Schlaglöchern warten auf Sanierung. Die Prinz-Ferdinand-Stra-



wenn es bei der Verwaltung hakt und die personellen Engpässe immer offensichtlicher werden. Krefeld hat inzwischen 27 Fahrradstraßen, die immer noch stiefmütterlich behandelt werden. Wann werden die Straßendecken saniert und die letzten Piktogramme auf die Straße gebracht, damit Autofahrende die Fahrradstraßen auch wahrnehmen? Warum klappt es mit überflüssigen „Drückampeln“ und verkehrswidrigen Umlaufgittern so schnell? Wann werden die seit Jahren an den Stadtgrenzen klaffenden Lücken im Radwegenetz geschlossen? Die bekannt guten Aufstellflächen für Radfahrende an Kreuzungen sind teilweise nutzlos, wenn sie an wartenden oder parkenden Autos vorbei nicht erreicht werden können. Nach nunmehr sechs Jahren Wartezeit kommt hoffentlich auch bald die Knotenpunktweisung, sodass damit der Fahrradstadtplan neu aufgelegt werden kann.

Seit fast zwei Jahren hat der Arbeitskreis Radwegebau nicht mehr getagt! In vielen Stellungnahmen der Verwaltung werden Missstände wortreich erklärt, begründet und heruntergespielt, aber keine Lösungsansätze für die Behebung geliefert. Und ein halber Fahrradbeauftragter ist für Krefeld einfach zu wenig, wenn in den Planungsprozessen Rad- und Fußverkehr nicht auch von allen mitgedacht wird.

Ausblick

Die Mehrheitsfraktionen haben jetzt in Krefeld dafür gesorgt, dass für die Radwesanie-

rung deutlich mehr Mittel für die nächsten Jahre eingestellt wurden und dass im Sommer ein Radverkehrskonzept mit einer Prioritätenliste vorgelegt wird.

Wenn Krefeld sich auch auf bereits vorhandene Routen der Promenade wie am Forstwald besinnen würde, ohne die Kreuzungsprobleme schon in Perfektion zu lösen, könnte die Promenade schon etwas eher als Krefelder Fahrradachse erfahrbar werden.

„Wir steigen auf!“ ist die Parole für 2023 mit der 650-Jahresfeier Krefelds und der Vision



Zweiter Bauabschnitt der PromenadePremium-Radweg in Oppum

des Radverkehrskonzepts mit 30 % Anteil der FahrradfahrerInnen am Gesamtverkehr. Ziehen wir an einem Strang mit dem Mobilitäts- und dem Radverkehrskonzept und bringen Krefeld voran!



WWW.RUECKENWIND-KREFELD.DE

RÜCKENWIND

Fahrräder & Fahrradzubehör Dreikönigenstr. 31 Tel. 02151 24219

Terminkalender, unter Vorbehalt

Aufgrund der behördlichen Auflagen zum Infektionsschutz können zur Zeit keine geführten Touren stattfinden. Unter dem Vorbehalt möglicher Lockerungen sind im weiteren Verlauf des Jahres folgende Touren geplant.

Sonntags Tour des Monats Juni im Kreis Viersen

35 km, leicht, 15-18 km/h, Herrensitze rund um Kempen
Strecke siehe ab Mai auf www.kreis-viersen.de/radroute-des-monats

So. 08.-15.08. Niederrheinische Raderlebniswoche (siehe auch Seite 15)

Pandemiekonforme Radtourenwoche auf geplanten Routen als Ersatzveranstaltung zum Niederrheinischen Radwandertag
Touren als PDF und GPX zum Download:
www.maps.niederrhein-tourismus.de

Bitte beachten Sie aktuelle Hinweise zu unseren Touren und Terminen auf www.adfc-kr.de

Sonntags Tour des Monats Juli im Kreis Viersen (Nettetal-Lobberich)

38 km, leicht, 15-18 km/h, Sommertour in den Grenzwald
Strecke siehe ab Juni auf www.kreis-viersen.de/radroute-des-monats

So. 18.07 Nach Kevelaer

105 km, schwer, 19-21 km/h
10:00 Uhr Krefeld, Von-der-Leyen-Platz, VHS, Alex Mielczarek, 02151 710558

Sonntags Tour des Monats August im Kreis Viersen (Niederkrüchten)

38 km, leicht, 15-18 km/h, Mit dem Rad auf Geheimpfaden unterwegs
Strecke siehe ab Juli auf www.kreis-viersen.de/radroute-des-monats

ADFC-Radlertreffs

Aktive und Freunde des ADFC treffen sich zum Klönen und Fachsimpeln sobald die Gastronomie wieder öffnet.

Krefeld Siehe Online-Terminkalender, da das Lokal „Kulisse“ zur Zeit geschlossen ist.

Kempen Am 2. Donnerstag im Monat 19 Uhr, Restaurant Ela, Ellenstraße 6

Werners Radgeber



- An- und Verkauf von gebrauchten Fahrrädern
- neue Fahrräder und Zubehör
- Hol- und Bringservice, Beratung

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 11:00 – 13:00 und 15:00 - 18:30 Uhr
Mi geschlossen, Sa 9:30 - 13:00 Uhr

Werner Püll – Hafelsstr. 2 – 47807 Krefeld-Fischeln
Tel. 02151/5320729 Internet: werners-radgeber.de

Beitritt

auch auf www.adfc.de

Alle Vorteile auf einen Blick,
siehe Seite 25



adfc

Allgemeiner Deutscher
Fahrrad-Club

Bitte senden an **ADFC e. V.**, Postfach 10 77 47, 28077 Bremen,
oder per Fax an 0421/346 29 50, oder per E-Mail an mitglieder@adfc.de

Name

Vorname

Geburtsjahr

Straße

PLZ, Ort

Telefon (Angabe freiwillig)

Beruf (Angabe freiwillig)

E-Mail (Angabe freiwillig)

Ja, ich trete dem ADFC bei. Als Mitglied erhalte ich kostenlos die Zeitschrift Radwelt und genieße weitere Vorteile auf www.adfc.de/mitgliedschaft.

Einzelmitglied

ab 27 Jahre (56 €) 18 – 26 Jahre (33 €) unter 18 Jahren (16 €)

Familien-/Haushaltsmitgliedschaft

ab 27 Jahre (68 €) 18 – 26 Jahre (33 €)

Bei Minderjährigen setzen wir das Einverständnis der Erziehungsberechtigten mit der ADFC-Mitgliedschaft voraus.

Zusätzliche jährliche Spende:

€

Familien-/Haushaltsmitglieder:

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Name, Vorname

Geburtsjahr

Ich erteile dem ADFC hiermit ein **SEPA-Lastschriftmandat** bis auf Widerruf:

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE36ADF0000266847

Mandats-Referenz: teilt Ihnen der ADFC separat mit

Ich ermächtige den ADFC, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ADFC auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Für die Vorabinformation über den Zahlungseinzug wird eine verkürzte Frist von mindestens fünf Kalendertagen vor Fälligkeit vereinbart.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

D E

IBAN

BIC

Datum, Ort, Unterschrift (für SEPA-Lastschriftmandat)

Schicken Sie mir bitte eine Rechnung.

Datum

Unterschrift

ADFC Rhein-Kreis Neuss e.V.

Vorstand

Heribert Adamsky (Vorsitzender)
Joachim Sinzig (stv. Vorsitzender)
Martina Rameil (Schatzmeisterin)
Gereon Backes (Beisitzer)
Friedel Kievelitz (Beisitzer)
Horst Luhmer (Beisitzer)

Geschäftsstelle

Glockhammer 33, 41460 Neuss
 Öffnungszeiten: Siehe Website
Telefon 02131 7393646
E-Mail kontakt@adfc-ne.de
Website rhein-kreis-neuss.adfc.de
Facebook fb.com/ADFC.Neuss
Twitter twitter.com/adfc_neuss

Kontakt in den Ortsgruppen

Dormagen, dormagen.adfc.de
 Wilfried Nöller, 02133 61634
Grevenbroich, grevenbroich.adfc.de
 Wolfgang Pleschka, 0171 2000808
Jüchen, juechen.adfc.de
 NN, 02131 7393646
Kaarst, kaarst.adfc.de
 Horst Luhmer, 02131 1516638
Korschenbroich, korschenbroich.adfc.de
 Heinz-Josef Dackweiler, 02161 670547
Meerbusch, meerbusch.adfc.de
 Angelika Kircholtes, 02159 80355
Neuss, neuss.adfc.de
 Christoph Blaschke, 02131 461968
Rommerskirchen, rommerskirchen.adfc.de
 Norbert Wrobel, 02181 81125

Wir sind umgezogen auf den Glockhammer 33

Ab sofort finden Sie uns in einem netten kleinen Ladenlokal mitten in der Neusser Innenstadt! Mit der Wahl des Standorts Glockhammer 33 setzen wir ein deutliches Zeichen: Wir wollen, dass unsere Innenstädte in Neuss und überall im Rhein-Kreis Orte der Begegnung und Lebensfreude werden, in denen die Menschen zu Fuß gehen und Rad fahren und wo der Autoverkehr sich auf das unbedingt Er-

forderliche beschränkt. Da passt der Glockhammer wunderbar, denn er ist Teil einer Fahrradstraßen-Achse aus Deutsche Straße, Drususallee, Sebastianusstraße und Glockhammer. Sobald die Pandemielage es erlaubt, sind wir auf dem Glockhammer auch persönlich für Sie da. Wir informieren Sie in unserem Schaukasten und auf unserer neuen Website <https://rhein-kreis-neuss.adfc.de>.





Die Zeit ist reif
für frisch gepflückte
Erdbeeren.



Frisch von
GOETSCHKES.de
BEEREN | GÄRTEN | BÄUME

ROTTE 139
41564 KAARST-VORST
FON 02131 511128

kleebblatt.

bioladen ★

Heike Becker T 02131 274 338
Neustraße 26 F 02131 271 865
41460 Neuss-Zentrum

• Die Geschichte • Die Veranstaltungen • Die Zukunft



MUSEUM LEBT!



TUPPENHOF
MUSEUM UND BEGEGNUNGSTÄTTE FÜR BÄUERLICHE GESCHICHTE UND KULTUR

Der **Tuppenhof** in Kaarst-Vorst ist als **das Museum der Stadt Kaarst** Paradebeispiel für eine historische **rheinische Hofanlage am Original-Standort**. Als museale Begegnungsstätte bietet der Tuppenhof ständig wechselnde Veranstaltungen und Ausstellungen, wissenswerte Vorträge sowie Klassik-, Jazz- und Folkmusik. Besuchen Sie das beliebte Ziel für Radtouren, informieren Sie sich vorab im Internet oder fordern Sie das ausführliche Jahresprogramm an.

Rottes 27 • 41 564 Kaarst-Vorst • Tel.: 0 2131 51 14 27 • www.tuppenhof.de

Alles ums
Rad...  für Race
und Fun!

Ihr Spezialist wenn es um's Fahrrad geht!
**Ob Cruiser, City, MTB, Rennrad,
Trekking, BMX oder ihr eigenes Rad !**

Arno's Bikestore · Inh. Arno Gummich · Kölner Str. 444 · 41468 Neuss
Tel: 02131 - 29 11 218 · Fax: 02131 - 29 13 811 · info@arnos-bikestore.de · www.arnos-bikestore.de

Rundblick durch den Kreis

Fahrradstraße durch die Neusser City

Von der Deutsche Straße über die Drususallee und die Sebastianusstraße bis zum Glockhammer soll eine Achse aus Fahrradstraßen quer durch die Neusser Innenstadt entstehen. Radfahrende haben Vorrang und dürfen nebeneinander fahren. Autos bleiben zugelassen außer auf der Sebastianusstraße, die für den Durchgangsverkehr gesperrt wird. Der gewonnene Platz soll für Außenaktivitäten der anliegenden Geschäfte zur Verfügung stehen. Auch der ADFC wird an seiner neuen Adresse Glockhammer 33 Angebote für Passanten machen. Die Verwaltung möchte das Projekt zeitnah realisieren. Wann gestartet werden kann, hängt von der Pandemielage ab.

Fahrradklima bewegt sich seitwärts

Keine Verbesserungen gab es beim Fahrradklima-Test 2020 in den Kommunen des Rhein-Kreis Neuss. Erfreulich: Die Zahl der Teilnehmenden war so hoch wie nie, erstmals waren alle Kommunen in der Auswertung vertreten, und in Grevenbroich und Kaarst nahmen dank der Initiative unsere Ortsgruppen-Aktiven hunderte von Schülern teil. Das merkte man in den Ergebnissen, die waren dort nämlich deutlich besser als bei der letzten Umfrage. Jugendliche vergeben wesentlich freundlichere Bewertungen als Ältere, teilte uns die Berliner Projektleitung dazu mit. Deshalb bleiben wir auch in Grevenbroich und Kaarst weiter hart am Wind. Analysen im Detail finden Sie über www.rhein-kreis-neuss.adfc.de auf den Seiten unserer Ortsgruppen.

Deichstraße soll Fahrradstraße werden

Die 1,9 Kilometer lange Deichstraße zwischen Stürzelberg und Zons soll auf Anregung der Dormagener Grünen Fahrradstraße werden. Der

ADFC unterstützt den Vorschlag, denn die Deichstraße ist für den Radverkehr sowohl in der Freizeit als auch im Alltag eine sehr attraktive Verbindung. Gegner des Projekts führen an, landwirtschaftlicher und Autoverkehr würden ausgebremst, wenn Radfahrende Vorrang haben. Wir haben mal nachgemessen: Die Deichstraße ist mit 4,60 Meter so schmal, dass ein regelkomformes Überholen mit 2 Meter Abstand, wie es außerorts vorgeschrieben ist, ohnehin nicht möglich ist. Das allein würde schon eine Widmung als Fahrradstraße nahelegen, denn das würde für klare Verhältnisse sorgen.

Radweg an Landstraße im Mühlenbusch wird saniert

Seit Jahren müssen sich Radverkehr und Fußverkehr zwischen Ueckerath und Gohr einen schmalen wassergebundenen Weg neben der Landstraße L35 teilen. Das wird sich bald ändern, denn der 1,2 Kilometer lange Rad- und Gehweg soll für 300000 Euro mit Mitteln aus dem Erhaltungsprogramm Landstraßen 2021 saniert werden.

Wintereinbruch sorgte für Chaos auf Radwegen

Entgegen einem verbreiteten Vorurteil wird auch im Winter Rad gefahren. Viele Schulkinder und viele Arbeitnehmer, Postzusteller zum Beispiel, bleiben bei Schneefall auf das Fahrrad angewiesen. Als im Februar der Schnee ungewohnt lange liegen blieb, erreichten uns viele Beschwerden von Radfahrenden über nicht geräumte Radwege. Unsere Nachforschungen ergaben, dass die Neusser AWL mit nur zwei radwegtauglichen Räumfahrzeugen neben den Neusser Stadtstraßen auch noch Kreisstraßen im Rhein-Kreis räumen sollte. Diese Ausstattung reicht bei weitem nicht. Wir appellieren an Verwaltung, Politik und AWL, jetzt zügig aufzustocken, damit im nächsten Winter das Radfahren wieder sicher wird.



Radstation®

Neuss · Grevenbroich · Dormagen



bewachtes
Parken



Reparatur
& Wartung



Fahrrad-
Vermietung



Waschen &
Konservieren

Wir organisieren gerne
Ihre Fahrradausflüge.

- Radstation Neuss
Further Str. 2 · Tel.: 02131/661989-0
- Radstation Grevenbroich
Bahnhofsvorplatz 23 · Tel.: 02181/162685
- Radstation Dormagen
Willy-Brandt-Platz 1 · Tel.: 02133/97 49 234

E-Mail: radstation@caritas-neuss.de
Internet: www.caritasradstation.de



CaritasSozialdienste
Rhein-Kreis Neuss GmbH

ZWEIRAD OBERLÄNDER NEUSS GNADENTAL

02131-103385

ARTUR-PLATZ-WEG 5

WWW.ZWEIRAD-OBERLAENDER.DE

BIKES, ZUBEHÖR & SERVICE

ERLEBE DAS E-BIKE

E-BIKE ZU MIETEN

Barrieren-Kataster für Kaarst

Der Kaarster ADFC hat der Bürgermeisterin eine lange Liste von Barrieren überreicht, die noch aus der Moped-Ära stammen und einem barrierefreien, fahrradfreundlichen Kaarst im Weg stehen. Jetzt soll Ernst gemacht und die Hindernisse abgebaut werden.

Abgerissene Fahrradtaschen, verbogene Schutzbleche und blaue Flecken sind nicht selten die Folgen eines Versuchs, auf Kaarster Radwegen eine der zahllosen Barrieren zu überwinden, egal, ob schiebend oder fahrend.



Bald Vergangenheit: Slalom auf Kaarster Wegen.

Seit über zwanzig Jahren bemüht sich der ADFC, Umlaufschranken, Poller, Drängelgitter und Sperrposten zu beseitigen, da sie für Fahrrad Fahrende, Personen mit Kinderwagen, Rollstuhl Fahrende und für Lastenräder viele Gefahren bergen und schwer überwindbare Hindernisse darstellen.

Aber wer hat die Aufstellung der Schikanen veranlasst? Und mit welchem Ziel? Die meisten wurden bereits vor weit mehr als drei-

ßig Jahren installiert. Nach Mutmaßungen älterer Kaarster soll das vorschriftswidrige Befahren der Wege durch Mopedfahrer der Grund für die Anbringung der Barrieren gewesen sein. Das könnte auch erklären, weshalb viele dieser Sperren auf Wegen platziert wurden, die von eventuell gefahrbringendem Kfz-Verkehr weit entfernt sind.

Die Mopedfahrer von damals sind längst in Rente und die Mopeds aus dem Stadtbild verschwunden. Geblieben sind die stählernen Zeugen vergangenen Regulierungsbemühens, heute als störende Hindernisse für den nicht-motorisierten Verkehr und eine zeitgemäße Radwegeführung. Da mittlerweile klare und unmissverständliche Regeln und Normen für eine barrierefreie Mobilität vorliegen, hat der ADFC einen neuen Versuch zur Beseitigung der Relikte vergangener Zeiten gestartet.

Das Ergebnis der Untersuchung von 6 ADFC-Aktiven mit Kamera und Metermaß wurde der Bürgermeisterin Ursula Baum Ende März in Form eines bebilderten „Barrierenkatasters“ mit 69 Sperren und Hindernissen in Kaarst überreicht, als Beitrag des ADFC zu einer barrierefreien Stadt und zur Verschönerung des Stadtbilds.

In Kürze sollen die Bagger rollen.

Horst Luhmer

Damit in naher Zukunft in ganz Kaarst alle Räder gut durchkommen:

Übergabe des Barrieren-Katasters an Bürgermeisterin Ursula Baum durch Walter Hens, Horst Luhmer und Julia Schulze Döring vom ADFC (v.l.n.r.)





Kaarst stimmt ab

Erster Radentscheid im Rhein-Kreis

Die Initiative Kaarster for Future ruft alle Kaarster auf, sich am Bürgerbegehren „Radentscheid Kaarst“ zu beteiligen. Unterschreiben kann man ab dem 1. Juli.

Wie viele andere Städte, ist Kaarst als autogerechte Stadt entwickelt worden. Aber allmählich erobern sich auch hier die Radfahrer ihren Anteil am öffentlichen Raum. Um das Tempo zu erhöhen, haben Aktivisten der Klimainitiative „Kaarster for Future“ einen Radentscheid vorbereitet. Bei der Initiative handelt es sich um einen parteiübergreifenden Zusammenschluss, der sich in der Vergangenheit vor allem um Klimafragen gekümmert hat. Da in Kaarst 42 Prozent der Emissionen vom Autoverkehr verursacht werden, lag es nahe, eine Initiative zur Stärkung des Radverkehrs ins Leben zu rufen.

An besonders problematischen Straßen wurde in den vergangenen Monaten mit Plakaten unter dem Motto „Hier fehlt ein Radweg!“ auf den Handlungsbedarf hingewiesen. Seit Wochen dokumentieren die Mitglieder auf www.kaarster-for-future.de das „Hindernis der Woche“ aus Sicht von Radfahrenden. Und nun folgt der Radentscheid.

Am 1. Juli soll es losgehen. Der Antrag ist ausgearbeitet und wird am 24. Juni dem Rat der Stadt Kaarst vorgelegt. Die Hauptforderung lautet: Ausbau der Radwege. Der Antrag listet dazu 35 konkrete Maßnahmen auf, die bei einem erfolgreichen Bürgerbegehren umgesetzt werden müssen. Zudem sollen Kreuzungen für Radfahrer sicher umgebaut werden und Radwege ganzjährig befahrbar gehalten werden.



Kaarst braucht bessere Radwege. Oft fehlen sie schlicht, wie hier an der Girmes-Kreuz-Straße.

Zu den Erfolgsaussichten des Radentscheids meint ihr Initiator Werner Kindsmüller: „Auch in Kaarst nutzen immer mehr Menschen das Rad für Fahrten zur Arbeit, zum Einkaufen oder zu Schule. Fehlende oder im Nichts endende Radwege, die teilweise in einem sehr schlechten baulichen Zustand sind, erleben die Menschen also täglich. Von daher werden wir schon bald die notwendigen Unterschriften zusammenhaben, um dann einen Radentscheid durchführen zu können“. Etwa 2.500 Unterschriften sind notwendig, es sei denn, der Rat beschließt bereits vorher, sich die Forderungen der Initiatoren zu eigen zu machen.

Infos und Kontakt:

- www.radentscheid-kaarst.de
- info@radentscheid-kaarst.de

Werner Kindsmüller



Rad
Entscheid
Kaarst

Nachhaltiger Lieferservice per Rad

Seit einem Jahr ist der Meerbuscher Sascha Plewka mit dem Fahrrad unterwegs. Nein, nicht einfach so, sondern als Start-up „Angelbikes“.

VON ANGELIKA KIRCHHOLTES

Er liefert Waren per Rad aus, kauft für die Kunden ein und bringt alles nachhaltig und ökologisch direkt an die Haustür. Radfahren ist sein Lebenselixier, was nicht ganz so überrascht, wenn man hört, dass er aus Münster stammt und bereits viele Radrennen im Amateurbereich bestritten hat. Mit seinem Cyclo Crosser plus Anhänger kurvt der 48-Jährige nun durch Meerbusch und Umgebung. Rund 50 Kilo kann er laden: Lebensmittel, Brot, Wasserkästen oder auch mal ein Paket, das er zur Post bringt. „Unser Lastenträger ist wetterfest - und die Fahrer auch“, sagt Plewka lachend. In seinem eigens für das neue Unternehmen gestylte Trikot sieht man dem sportlichen Mann an, dass er Wind und Wetter trotz, sich aber auch über jeden Sonnenstrahl freut.



Sportlich unterwegs zum Wohle aller: Sascha Plewka und seine Mitarbeiterin Caro Wienen

Idee kam mit der Pandemie

Er erzählt der Redaktion von Rad am Niederrhein, wie es zu dieser Idee kam. „Begonnen hat alles mit der Corona-Pandemie. Wie bekomme ich meine Eltern versorgt? Wie sollen ältere Menschen mit ihren Einkäufen umgehen?“, waren die Fragen, die ihn umtrieben. Sascha Plewka war gerade nach Strümp gezogen, um eine neue berufliche Aufgabe zu übernehmen, die sich aber durch die Pandemie zerschlug. Daher kam er auf die Idee, sein Hobby Radfahren sinnvoll einzusetzen. Er er-

fund „Angelbikes“, eine spontane, ehrenamtliche Initiative zur Unterstützung von Corona-Risikogruppen. Schnell wurde er bekannt, meist durch Mund-zu-Mund-Propaganda, aber auch mit Hilfe von Flyern, die seine Lieferdienste erklärten. Die Nachfrage wuchs, auch als im vergangenen Sommer die Coronazahlen runtergingen. Denn nicht nur Corona ist ein Argument, sich Waren per Fahrrad liefern zu lassen. Auch die Umwelt und die Luft danken es, wenn die Straßen nicht zunehmend mit Lieferwagen verstopft werden. „Ich habe im vergangenen Jahr mehr als eine Tonne CO₂ eingespart“, sagt Plewka.



Es gibt nur Gewinner, denn Nachhaltigkeit kommt an

Seit dem 1. Juni 2020 ist Angelbikes nun als Gewerbe angemeldet. Plewka ist jetzt durchgehend im Sattel und hat schon eine Mitarbeiterin, Caro Wienen, eingestellt, die im gleichen Look unterwegs ist. „Wir haben rund 50 Kunden, meist Ältere, aber auch junge Familien, die wenig Zeit zum Einkaufen haben“, berichten die beiden. Viele Lebensmittel kaufen sie regional und in Bauernläden ein, aber auch Aldi oder Lidl stehen auf der Wunschliste der Kunden. In einigen Läden bekommen sie eine Provision, andere packen vor oder lassen die Angelbikes direkt an die Kasse, damit sie keine Zeit verlieren. Wieder andere tun nichts. Dann müssen die Angelbikes von der Liefergebühr leben, die je nach Entfernung gestaffelt ist. Auch eine weitere Kundengruppe ist interessant: Viele ältere Menschen können die Leistung über die Pflegekasse abrechnen lassen. Bezahlt wird normalerweise in bar oder per Paypal. „Das ist ein Imagegewinn für die Händler, wenn sie mit uns ausliefern“, ist Plewka überzeugt. Denn auf Nachhaltigkeit legen viele Kunden Wert. „Praktisch läuft es meist so, dass mir die Kunden ihren Einkaufszettel übermitteln und sagen, wo ich einkaufen soll. Viele freuen sich auch darüber, wenn ich tagesaktuelle Empfehlungen geben kann.

Einen Tag später ist die Ware da“, erklärt er. Montags und dienstags sei es meist ruhig, aber zum Wochenende muss er die Routen gut planen, um alle Wünsche zu erfüllen.

„Nachhaltigkeit kommt an - und ich hoffe, dass noch viel mehr Menschen auf das Rad setzen, besonders bei kurzen Strecken“, so Plewka. Für ihn unabdingbar: ein gutes Rad mit guten Reifen. „Aber natürlich hatte ich auch schon mal einen Platten oder eine gebrochene Felge. Das bleibt nicht aus.“ Zum Glück hat er eine Kooperation mit einem Meerbuscher Fahrradhändler, der ihm bei Pannen ohne Zeitverzögerung hilft. „Der Zustand der Meerbuscher Radwege ist nicht gerade optimal“, sagt er. Schlaglöcher, Wurzeln, die den Asphalt nach oben drücken oder die zu geringe Breite sind die größten Ärgernisse. Da sei er aus Münster eine bessere Infrastruktur gewohnt. Problemen mit Autos weicht er normalerweise durch defensives Fahren aus, denn die Schäden bei einem Unfall sind für den Radfahrer ungleich größer. Sein nächstes Projekt: ein Lastenfahrrad mit E-Antrieb, um noch mehr transportieren zu können.

Kontakt

0170 8117922
sascha@angelbikes.de

Touren und Termine

Liebe Touren-FreundInnen! Unsere Ortsgruppen haben wieder **schöne Tourenprogramme für Euch** geplant. Weil wir aber vorerst noch mit den Unwägbarkeiten der Corona-Pandemie leben müssen, findet Ihr das aktuelle Programm ausschließlich im Internet. Auf den **Webseiten des Kreisverbands und der Ortsgruppen (Seite 36)** veröffentlichen wir unseren aktuellen Tourenkalender. Wenn Ihr auf eigene Faust allein oder mit Euren Liebsten fahren möchtet, dann findet Ihr auf unseren Internetseiten umfangreiche **Dossiers mit den schönsten Touren** in der Region. Motivation satt gibt es auch beim **Stadtradeln** vom 28.

Mai bis zum 17. Juni. Auf **www.stadtradeln.de** könnt Ihr Euch einem Team in Eurer Stadt anschließen oder selbst eins gründen. Unsere Pro-Tipps: **Beuys and Bike** – mit dem Rad den künstlerischen Spuren von Joseph Beuys im Rheinland folgen (Seite 17) und die **Nieder-rheinische Raderlebenswoche** vom 8. bis 14. August.

Infos

www.adfc-ne.de/touren (geführte Touren)
www.adfc-ne.de/tourentipps (Vorschläge)

ADFC Stadtverband Mönchengladbach e.V.

Vorstand

Borgard Färber (Vorsitzender)

Stephan Terhorst (2. Vorsitzender)

Karl-Heinz Pfeiffer (Kassenwart)

Referenten

Thomas Maria Claßen

(Verkehrspolitischer Sprecher)

thomas.m.classen@adfc-mg.de

Stefan Mörkels (IT)

stefan.moerkels@adfc-mg.de

Guido Possehl (Tourenwart)

guido.possehl@adfc-mg.de

Barbara Schneiders (Geschäftsstelle)

barbara.schneiders@adfc-mg.de

Vereinsadresse

ADFC Mönchengladbach e.V.

Eickener Straße 72

41061 Mönchengladbach

Telefon 02161 307619

E-Mail kontakt@adfc-mg.de

Website www.adfc-mg.de

Facebook fb.com/adfc.mg

Twitter@adfc_mg

ADFC-Geschäftsstelle*

Eickener Straße 72

41061 Mönchengladbach

Mi. 17 - 19 Uhr

Sa. 11 - 13 Uhr

*b.a.w. geschlossen



Das monatliches ADFC-Treffen findet b.a.w. als Online-Veranstaltung statt. Jeweils um 19:30 Uhr am zweiten Dienstag im Monat. Mitglieder und Interessierte sind herzlich eingeladen, bitte anmelden per E-Mail kontakt@adfc-mg.de.



Radstation®

**Diakonisches Werk
Mönchengladbach**

Stark für Andere

www.diakonie-mg.de



**Bewachtes
Parken**



Service



**Fahrrad-
Vermietung**



**Waschen
& Konservieren**

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 6 - 20 Uhr

Sa. + So. 10 - 20 Uhr

mit Chipkarte 24 Stunden

Hbf Mönchengladbach
Heinrich-Sturm-Straße 20
41065 Mönchengladbach

Telefon 02161 14028

radstation-mg@diakonie-mg.de



Hbf Rheydt

Bahnhofstraße 70

41236 Mönchengladbach

Telefon 02166 130105

radstation-ry@diakonie-mg.de

www.radstation-moenchengladbach.de



Interessant und wichtig

News aus Mönchengladbach

VON STEPHAN TERHORST

Radverkehrskonzept Rheinisches Revier

Nach dem Vorbild der Radregion Antwerpen wird für das Rheinische Revier ein Gesamtregionales Radverkehrskonzept erstellt. Zum Revier gehören neben Mönchengladbach der Kreis Heinsberg, der Rhein-Kreis Neuss, der Rhein-Erft-Kreis, die Städteregion Aachen. In der Auftaktveranstaltung im März wurde das Vorgehen erläutert. Das Konzept wird bis November 2021 aufgestellt und soll dann sukzessive bis 2040 umgesetzt werden. Nach Priorität wird ein Netz aus Radschnellwegen, Radvorrangrouten und die regionalen und innerstädtischen Netze miteinander verknüpft. Alle ADFC Kreisverbände sind daran beteiligt.

Infoboxen

Die Fahrradinfoboxen wurden gesäubert und überarbeitet und sind jetzt zurück an den Standorten Richard-Wagner-Straße am Blauhaus, an der Eickener Straße gegenüber der ADFC-Geschäftsstelle und im Hardter Wald an der Gaststätte Fuchsbau. Die Kästen werden regelmäßig durch Guido Heinrichs mit den aktuellsten Infos rund ums Radfahren in MG befüllt. Aktuell findet ihr dort die neue Fahrradknotennetzkarte Mönchengladbach und Umgebung und natürlich auch die RaN.

Austausch mit der AMPEL

Videokonferenzen boomen zurzeit. Da wir uns als Organisation selbst, aber auch mit anderen nicht treffen können, finden die Treffen jetzt digital statt. So hat der Vorstand die Gelegenheit genutzt und sich mit den Vertretern der Ampel-Kooperation zu verschiedenen Themen des Radverkehrs in MG getroffen. Von allen Beteiligten der Parteien SPD, FDP und Grüne wurden positive Signale für den Radverkehr gesandt. Im speziellen ging es unter anderem um die Projekte

Busbahnhof, Geropark, Viersener Straße. Jetzt warten wir auf Taten (siehe auch Seite 53).

ADFC Fahrradklimatest

Dieses mal landet Mönchengladbach nicht auf dem letzten Platz, sondern auf dem vorletzten. Dafür nahmen 2020 doppelt so viele Teilnehmer, als noch vor zwei Jahren am Fahrradklimatest des ADFC teil und signalisierten das große Interesse der Mönchengladbacher Bürger an besserem Radverkehr. Der Stadt wurden wieder durchweg schlechte Noten für das Fahrradklima erteilt. In erster Linie wurden fehlende oder mangelhafte Fahrradwege bemängelt. Positiv wurde die Öffnung der Einbahnstraßen für Radfahrende beurteilt. Die genauen Ergebnisse findet ihr unter www.fahradklima-test.adfc.de/ergebnisse.



ADFC-Infobox am NEW-Blauhaus, Richard-Wagner-Straße 140

Radentscheid Mönchengladbach

Wer aufmerksam das Internet und die sozialen Medien zum Thema Radfahren in MG verfolgt, wird bemerkt haben, dass etwas Neues vorbereitet wird. Einige interessierte Bürger aus den verschiedensten Interessensgruppen und dem ADFC bereiten einen Radentscheid für Mönchengladbach vor. Dabei handelt es sich um ein Bürgerbegehren für bessere Radinfrastruktur und Sicher-

heit für Radfahrende. Die genauen Ziele werdet ihr bald erfahren, und dann kann zur Unterstützung für diese Ziele unterschrieben werden.

STADTRADELN im Team „ADFC e.V.- LUST trotz FRUST“

Die Klimaschutzaktion startete am 8. Mai und es galt das herausragende Ergebnis von 2020 zu toppen. Das offizielle ADFC-Team hieß „ADFC e.V.- LUST trotz FRUST“, weil die Umsetzung vieler Wahlversprechen längst nicht in Sicht ist. Die Veranstaltung läuft noch bis zum 28.05.2021.

ADFC Aktiven-Treff

Da persönliche Treffen auch für diesen Kreis im Moment nicht möglich sind, treffen wir uns immer am 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr online. Wer gerne an diesem Treffen teilnehmen möchte und nicht auf der Email-Verteiler-Liste der Aktiven steht, sende bitte eine E-Mail an barbara.schneiders@adfc-mg.de. Zum nächsten Treffen erhältst du dann eine Einladung.

ADFC Fahrrad-Touren

Die beliebten Touren, die regelmäßig von unseren Tourenleitern angeboten werden, dürfen jetzt auch schon seit über einem Jahr nicht durchgeführt werden. Alternativ bietet unser Tourenwart, Guido Possehl, Radtouren zum Nachfahren in unserem Tourenportal an unter: www.touren.adfc-mg.de. Dort stehen auch gpx-Dateien zum Download bereit. Schaut vorbei, es werden immer mal wieder neue Touren hochgeladen. Viel Spaß dabei und bleibt gesund.

Mitgliederzuwachs

Trotz oder vielleicht auch wegen der Pandemie wächst der ADFC weiter. In NRW sind jetzt über 50.000 Menschen Mitglied, und auch der Kreisverband MG ist 2020 um 7% auf 745 Mitglieder gewachsen. Vielen Dank für euer Vertrauen!

Masterplan Nahmobilität

Bereits im Jahr 2017 wurde durch den Rat der Stadt der „Masterplan Nahmobili-

tät“ verabschiedet. Was hat sich seit dem getan und was wird wirklich umgesetzt? Wir wollen das prüfen. Wer Lust hat dabei mitzuwirken und die Stadt mit dem Fahrrad zu erkunden (coronaconforme Einzelfahrten), kann sich gerne bei Borgard Färber melden: borgard.farberer@adfc-mg.de.

Newsletter und soziale Medien

Unsere ADFC-App können wir leider nicht weiter bedienen, aber dafür sind wir auf Facebook und bei Instagram präsent. Wer keine Lust hat sich dort zu tummeln, kann eine E-Mail an kontakt@adfc-mg.de senden und sich für unseren Newsletter anmelden, den wir in Kürze starten wollen. Dort informieren wir zu aktuellen Themen. Für unser Tourenprogramm hat Guido Possehl einen separaten Newsletter eingerichtet, dafür könnt ihr euch ebenfalls per E-Mail an die touren@adfc-mg.de anmelden. Keine Angst, wir schreiben nicht täglich oder wöchentlich, sondern nur wenn es sich wirklich lohnt.

Wunsch nach Verkehrswende und Klimaschutz

Der starke Mitgliederzuwachs, riesige Verkaufszuwächse in der Fahrradindustrie und der Wunsch nach gesunder Fortbewegung bringt mehr Menschen zum Radfahren. Wenn du uns unterstützen möchtest, kannst du gerne eine Schnupper-Mitgliedschaft für nur 19,50 Euro im ersten Jahr abschließen. Schreib dazu einfach eine E-Mail an kontakt@adfc-mg.de.

ADFC Landesvorstand

In der Landeshauptversammlung am 17. April wurde ein neuer Vorstand gewählt. Wir haben jetzt ein A-Team: Axel, Annette und Axel. Axel Fell aus dem Kreisverband Rhein-Erft wurde zum Vorsitzenden, Annette Quadvlieg aus dem KV Bonn Rhein-Sieg zur stellvertretenden Vorsitzenden und Axel Horstmann aus dem KV Detmold ebenfalls zum stellvertretenden Vorsitzenden und Schatzmeister gewählt.



NEW präsentiert

TURMFEST RHEYDT

25.–27. Juni 2021

powered by  Stadtparkasse
Mönchengladbach



Foto: Giulio Coscia



**SPANNENDE WETTKÄMPFE
IM FUN PARCOURS**



Foto: Maris Rietrums

**UNTERHALTUNGS-
PROGRAMM+LIVE-MUSIK**



Foto: Takanaka Club Band



Foto: Xtreme Events

WWW.TURMFEST-RHEYDT.DE

Veranstalter



Kooperationspartner



MÖNCHENGLADBACH



Frischer Wind in Mönchengladbach

200 Tage neuer ADFC-Vorstand

VON BORGARD FÄRBER

Ein halbes Jahr ist es her, dass sich Dirk Rheydt als Vorsitzender aus dem Vorstand des ADFC-Mönchengladbach verabschiedete und eine neuer Vorstand mit neuem Vorsitzenden gewählt wurde. Was hat sich seitdem getan?

Am 06.10.2020 wurde in einer der letzten Präsenzveranstaltungen vor dem großen Herbst-Winter-Lockdown der neue Mönchengladbacher ADFC-Vorstand gewählt. Unter strengen Hygieneauflagen fand die Mitgliederversammlung in der Citykirche statt.

Die 30 Teilnehmer wählten Borgard Färber als neuen Vorsitzenden, Stephan Terhorst als zweiten Vorsitzenden, Karl-Heinz Pfeiffer als Kassierer sowie Barbara Schneiders zur Referentin für die Geschäftsstelle, Guido Possehl als Tourenwart, Stefan W. Moerkels zum Referenten für IT und Thomas Maria Claßen für Pressearbeit und Politik.

Mit dem neuen Vorstand wurde die Einteilung nach Bezirken aufgegeben, die Aufgaben wurden nach Themen sortiert. Die Umstrukturierung zog eine Verkleinerung des erweiterten Vorstandes nach sich. Diese Tatsache forderte dem neuen Team großen Respekt vor den anstehenden Aufgaben ab. Ein kleinerer Vorstand hat aber auch seine Vorteile: Die konstituierende Sitzung konnte noch in der Geschäftsstelle vor Ort stattfinden. Mit sechs Personen konnten ausreichend Abstand gehalten werden, der IT-Referent war standesgemäß online zugeschaltet.

Neue Projekte

Seit Dezember fanden alle Sitzungen online statt, trotzdem war der neue Vorstand sehr aktiv. Die Frequenz der Treffen wurde von quartalsweise auf monatlich erhöht. Der Plan war, sich ordentlich neu aufzustellen und zu organisieren, aber sobald man zusammensitzt, kommen neue Ideen.

Während in November und Dezember zuerst Organisatorisches zu klären war, wurden bereits erste Projekte in Angriff genommen. Da das öffentliche Leben sich aktuell ins Internet verla-

ngert, ist die Arbeit des ADFC weniger sichtbar. Der Vorstand arbeitet intensiv an verschiedenen Themen, am gesamtregionalen Radverkehrskonzept Rheinisches Revier, ZOB, Geropark, einem Wettbewerb Jugend plant Mobilität, Unterstützung von kulturellen Events wie der Pirko-ULbrichts-Fahrradbühne und vielem mehr.

Corona online trotzen

Die Coronapandemie macht die Arbeit nicht unbedingt leichter, da viele Dinge nicht möglich sind und andere nicht so schnell wahrgenommen werden können. Darum hat der Vorstand online Angebote erarbeitet und entwickelt diese weiter. Für alle Mitglieder bietet der ADFC-MG einen monatlichen Radlerstammtisch an. Moderiert wird dieser von Barbara Schneiders. Es gibt Abendtreffs zu politischen Themen wie dem ZOB, und neben Twitter und Facebook wurden die Social-Media-Aktivitäten um Instagramm erweitert. Wichtig für den Vorstand ist dabei immer der gegenseitige Austausch mit den Radfahrenden in Mönchengladbach.

Neuer Spirit

Ein halbes Jahr neuer Vorstand hat Veränderung gebracht. Es herrscht ein neuer Geist. Die Trennung der Ressorts hat sich weiter aufgelöst. Projekte werden zwar von Einzelpersonen angeschoben, aber alle Vorstandsmitglieder sind informiert und es wird immer der Rat aller eingeholt. Wann immer es möglich ist, werden Termine nicht alleine wahrgenommen. Allgemein wird mehr Demokratie gelebt, was die Arbeit jedoch nicht weniger effektiv macht.

Der Vorstand genießt diese Entwicklung und hofft, dass das auch bei den Radfahrenden ankommt.

#RadLust Niederrhein

Entdecke den
Mittleren Niederrhein



Kreis
Viernsen

Krefeld

Neuss

Mönchen-
gladbach

Dormagen

Rhein-Kreis
Neuss

Buchen Sie eine Woche
#RadLustNiederrhein als Pauschalreise!

Inklusive Hotels, kulinarischen Genüssen und tollen
Sehenswürdigkeiten ab 489 Euro p.P.

Infos unter radlust-niederrhein.de

#RadLustNiederrhein

204-km-Rundtour durch die schönsten Regionen
Ca. 60 Hotspots aus Kultur, Natur und Kulinarik
Individuelle Tourenplanung über Outdooractive



TextilRoute

VON NINA SCHULZE

Per Rad zu Highlights und Denkmälern der Textilindustrie. Die RaN-Gastautorin ist stellvertretende Leiterin am Städtischen Museum Schloss Rheydt.



Die TextilRoute führt zu Orten in der Stadt, an denen sich die Geschichte der Textilindustrie in Mönchengladbach noch erleben lässt. Mit ihrem Logo ist die Themenroute Teil der roten Fahrradwegweisung, die auf direktem Weg die

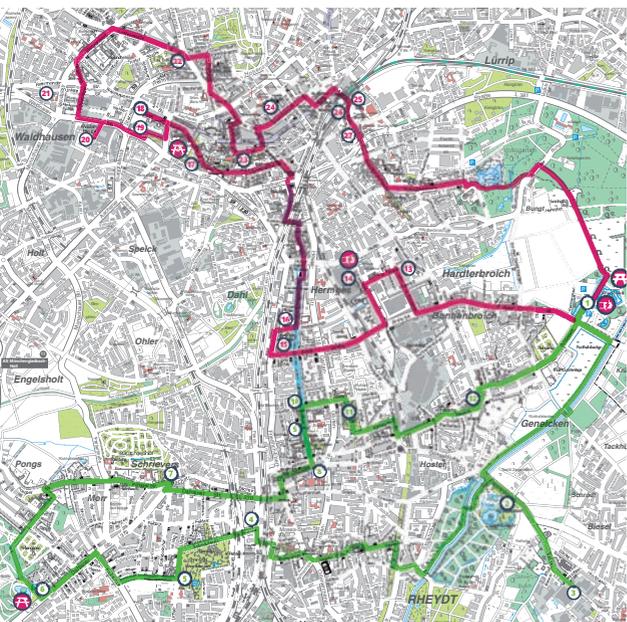
Die TextilRoute wurde entwickelt vom Textil-Technikum in Mönchengladbach und erinnert an eine Tradition, die seit 500 Jahren in der Stadt nachgewiesen ist. Hier wurden bis vor 100 Jahren Leinentuche in Heimarbeit produziert und im Verlagssystem vertrieben.

Mit dem Aufkommen der Baumwolle stand die Leinenweberei unter Konkurrenzdruck und wurde schließlich ganz verdrängt. Mitte des 19. Jahrhunderts liefen ein Viertel aller Baumwollspindeln der Rheinprovinz im Gladbach-Rheydter Industriebezirk!

Die zunehmende Bedeutung des Gladbach-Rheydter Raums wird auch durch die Entstehung eines dichten Eisenbahnnetzes um Mönchengladbach ab Mitte des 19. Jahrhunderts deutlich, das die Stadt mit dem Ruhrgebiet, dem Rheinland und dem Seehafen von Antwerpen verband.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts blieb in Mönchengladbach die Textilindustrie beherrschend, zu der noch die Konfektionsbetriebe hinzukamen. In jüngster Zeit ist vor allem der Dienstleistungssektor mit den beiden großen Ausbildungsstätten, der Hochschule Niederrhein und der Textilakademie, Teil des neuen Selbstbildes der Stadt als „Textile City“.

Die neue Themenroute umfasst 27 interessante Stationen, deren Bedeutung in App und Faltkarte erläutert werden.



Faltkarte mit erläuterten Stationen

Mönchengladbacher Stadtteile mit dem Rad verbindet. Sie stellt keine besonderen Anforderungen an Fahrrad oder Fahrenden und ist wahlweise als Nord- oder Südschleife erlebbar mit jeweils ca. 20 Kilometern oder auch im Verbund als Tagestour.

Die TextilRoute ist ab Mai erhältlich als Web-App unter www.textilroute.de oder als Faltkarte im Schloss Rheydt, dem TextilTechnikum, an den Radstationen und den Tourismusbüros der Stadt.

TextilRoute

WebApp: www.textilroute.de

Die Papierkarte ist erhältlich in Schloss Rheydt, dem TextilTechnikum und den Radstationen



Geschützt Rad fahren auf der Hittastraße

Demonstration am Weltfahrradtag

VON BORGARD FÄRBER

Am 3. Juni ist nicht nur Fronleichnam, sondern auch der Weltfahrradtag. Das nimmt der ADFC Mönchengladbach e. V. zum Anlass, auf der Hittastraße neben dem Geropark eine Protected-Bike-Lane anzubieten.

Protected-Bike-Lanes (PBL) sind geschützte Radfahrstreifen, die durch Poller o. ä. zum Kfz-Verkehr abgesichert werden. Das Aktionsbündnis Bundesrad hat deutschlandweit zu einem Aktionswochenende aufgerufen. In ganz Deutschland sollen möglichst viele Kilometer PBL als Pop-up-Bikelanes aufgebaut werden.

Hierzu wird der ADFC MG eine Fahrspur der Hittastraße sperren und für den Radverkehr zur Verfügung stellen. Über einen Rundkurs entlang der Aachener Straße, der Balderichstraße, der Weiherstraße und dem Geroparkplatz kann die Protected-Bike-Lane immer wieder befahren werden.

Die PBL wird am 3. Juni um 11.00 Uhr mit einer Auftaktkundgebung am Geropark eröffnet und kann bis 12.30 Uhr befahren werden.

Mit dieser Aktion will der ADFC auf die Bedeutung sicherer Radwege an den Hauptverkehrsstraßen aufmerksam machen. Für die Hittastraße ist der Bedarf seit langem bekannt, die Politik kann sich aber noch nicht dazu entschließen, dem Radverkehr hier ein Angebot zu machen - zumindest nicht, wenn es zu Lasten des Kraftverkehrs geht. Besonders wichtig sind hier geschützte Radverkehrsanlagen, da in direktem Umfeld mehrere Schulen liegen. Schülerinnen und Schüler sollten immer die Möglichkeit ha-

ben, sicher und selbstständig zur Schule zu gelangen. Die Routenführung über die Weiher- und die Balderichstraße führt über den Schulhof des Gymnasiums am Geroweier und einen Teil der

Foto: ADFC MG



Hittastraße: Sichere Radwege dringend geboten

angedachten Fahrradstraße und bietet so einen sicheren Schulweg.

In Mönchengladbach fordern immer mehr Initiativen sichere Radwege, so wird der ADFC zum Beispiel von der Altstadtinitiative e.V. und dem Radentscheid MG unterstützt.

Demo Hittastraße

03.06.2021, 11:00 bis 12:30 Uhr

www.facebook.com/events/173710281228707

Warten auf den Masterplan Nahmobilität

ADFC-Fahrradklimatest 2020

VON BORGARD FÄRBER

Schönes Wetter und Corona ließen immer mehr Menschen aufs Fahrrad steigen. Sie lernten die Stadt und ihre Wege kennen und bewerteten diese.

Die Anzahl der Teilnehmenden am ADFC-Fahrradklimatest (FKT) hat sich im Vergleich zum letzten Fahrradklimatest verdoppelt. 1208 Bürgerinnen und Bürger nahmen teil. Wenn wir die Ergebnisse betrachten, zeigt sich jedoch, dass dieses Interesse am Rad nicht auf der Entwicklung der Stadt zu einer fahrradfreundlichen Umgebung fußt, sondern eher auf dem allgemeinen Fahrradboom der zur Zeit herrscht..

Keine Verbesserung zum Test vor zwei Jahren

Die Ergebnisse des Fahrradklimatests entsprechen weitgehend denen des vorangegangenen Tests. Der Stellenwert des Fahrrades wurde von den Befragten mit der Note 4,9 bewertet. Traurig, da unter diesem Punkt unter Anderen die Fragen nach der Reinigung (4,9), dem Winterdienst (5,0) und der Falschparkkontrolle auf Radwegen (5,2) zusammengefasst werden. Hier sind keine teuren Umbaumaßnahmen vonnöten, sondern einfach nur die Umsetzung geltender Regeln. Die Radfahrenden fühlen sich nicht sicher auf eigenen Wegen (5,0) und auch nicht im Mischverkehr mit KFZ (4,9). Das Sicherheitsgefühl bekam insgesamt die Note 4,9. Ebenso ist Radfahren wenig komfortabel (5,0). Die Wege sind zu schmal (5,3), die Oberfläche zu schlecht (5,2) und an Baustellen kommt nicht bequem vorbei (5,1).

Wichtige Aspekte für's Fahrradklima werden also nicht ausreichend empfunden.

Der FKT fragt auch nach der Wichtigkeit der einzelnen Aspekte: Mönchengladbach erhielt bei den zehn wichtigsten Aspekten keine ausreichende Bewertung, fast die Hälfte wurde sogar mit mangelhaft und schlechter bewertet.

Lichtblicke in Mönchengladbach sind die geöffneten Einbahnstraßen in Gegenrichtung (3,0) und die öffentlichen Fahrräder (2,9).

Bürgerinnen und Bürger im Sattel halten!

Welche Lehren kann Mönchengladbach daraus ziehen? Es muss sich etwas tun, damit die derzeitige Fahrradbegeisterung anhält. Zum einen braucht Mönchengladbach ein gutes, geschlossenes Netz sicherer Radwege. Diese sollten von Kfz getrennt werden, entweder als Protected Bike Lane oder auf baulichem Radweg. Lückenschlüsse durch Schutzstreifen, wie sie von der Stadt gerne markiert werden, tragen nicht zum besseren Sicherheitsempfinden der Radfahrenden bei. Marode Fahrradwege müssen saniert und auf den Stand der Technik gebracht werden. Die Verkehrssicherungspflicht muss auch auf Radwegen erfüllt werden und der Missbrauch von Radverkehrsanlagen als Park- und Ladeflächen darf nicht mehr toleriert werden.

Mit System die Zufriedenheit steigern

Es gibt einen Weg aus dem Wertungskeller. Wiesbaden lag beim Fahrradklimatest vor zwei Jahren hinter Mönchengladbach auf dem letzten Platz. Wiesbaden setzt zur Zeit das 2015 beschlossene Radverkehrskonzept um und steht nun auf Platz sieben im Bundesvergleich. In Mönchengladbach schlummert seit 2017 tief unten in den Schubladen der Verwaltung der beschlossene Masterplan Nahmobilität. Er enthält ein schlüssiges Konzept, das systematisch umgesetzt, die Zufriedenheit der Radfahrenden in Mönchengladbach steigern würde.





Aktuelle Straßenpläne Brett vorm Kopf?

VON THOMAS MARIA CLASSEN

Viersener Straße, Flieth- und Hittastraße, Erzbergerstraße und kein Ende. Die Liste der Autovorrang-Planungen wird auch nach der Kommunalwahl nicht kürzer, eher länger.

Die Presseerklärungen aus dem Dezernat 6 der Stadtverwaltung klingen oft wie Musik in den Ohren der Radfahrenden. Noch im November legte die Verwaltung im Umwelt- und Mobilitätsausschuss ein Radschnellverbindungskonzept vor, nach dem nahezu alle Stadtteile mit dem Fahrrad schnell zu erreichen sein sollen. Ein fantastischer Plan im doppelten Wortsinn.

Realsatire statt Utopia

Leider sieht die Wirklichkeit in Mönchengladbach völlig anders aus. Die dringend erforderlichen Verbesserungen der Radinfrastruktur fallen allenthalben einer wie „festgetackerten“ Autovorrangplanung zum Opfer.

Für wichtige Hauptverbindungen sind Lösungsansätze nicht in Sicht, vielmehr wird offensichtlich versucht, den Radverkehr auf unzureichende Nebenwege zu leiten. Für die Hittastraße sollte dafür ein zu schmaler Wandelpfad auf der Böschung des Geroweiher erhalten, nach dem Motto „die Radfahrer können doch diesen Weg nutzen“.

Ein Plan, der nun vom Tisch ist, aber wohl nicht wegen der Fahrradführung, sondern weil Anwohner und Baumschützer (zu recht!) dagegen protestiert haben.

Auf der vierspurigen Straße ändert sich derweil nichts, obwohl der Dezernent und Stadtdirektor, Dr. Gregor Bonin, schon 2017 in seinem Masterplan Nahmobilität (MPN) Flieth- und Hittastraße ausdrücklich als Netzlücke mit Unfallhäufungsstellen für den Radverkehr identifiziert (MPN S. 199/200) hat.

Am Beispiel Geropark offenbart sich der Nachteil von Planungen, die nur in kleinteiligen Modellen denken. Verkehrspolitik braucht

aber eine Betrachtung über Fördergebietsgrenzen hinaus.

Die Umplanung der chaotischen Erzbergerstraße wurde im August von der Bezirksvertretung Ost an die Verwaltung zurückgewiesen, mit der Frage, ob der wenige hundert Meter weiter östlich verlaufende Grünzug (u. a. Karl-Kämpf-Allee) so ertüchtigt werden könnte, dass er sich als Radweg von Rheydt bis Hauptbahnhof eignet.

Prompt beschwärmt im April 2021 der zuständige Dezernent diesen durchweg zu schmalen Rad-Spazierweg als „leistungsfähige und sichere Nord-Süd-Radverbindung“ und spricht dabei ernsthaft von „Stärkung einer nachhaltigen Mobilität“.

Autovorrang statt Rad und Bus

Auf der Viersener Straße zwischen Kaiserstraße und Staufenstraße soll es weiterhin stadtauswärts bei den eigentlich verzichtbaren zwei Kfz-Geradeaus-Spuren bleiben, und für die vom ADFC geforderten sicheren Radführungen bleibt kein Platz. Stattdessen wird die Busspur weggeplant, um eine zusätzliche Kfz-Spur zu schaffen. Und die geplante Fahrradstraße Bettrather Straße endet vor der Sandradstraße, die letzten 300 Meter bis zum Alten Markt werden Eltern mit ihren Kindern wohl noch Jahre ohne sichere Fahrradführung zurücklegen müssen.

Für die neue Ampel-Kooperation aus SPD, GRÜNEN und FDP könnte die im Wahlkampf stark thematisierte städtische Verkehrspolitik zum Stolperstein werden. Woran hapert es? Zu dicke Bretter vor den Köpfen der Entscheidungsträger oder fehlende Einstimmigkeit der politisch Führenden?



Gewinnspiel Infokästentour

Wer kennt unsere Infokästen?

VON GUIDO POSSEHL

Fahrradfahren und gewinnen: Frische Luft, gute Laune und drei Einkaufsgutscheine.

Die drei Infokästen stehen gegenüber der ADFC-Geschäftsstelle, am NEW-Blauhaus und an der Gaststätte Fuchsbau. Besucht diese mit dem Fahrrad, mache ein Selfie mit Eurem Fahrrad und dem jeweiligen Infokasten.

Schickt uns Eure Bilder per E-Mail. Die Gewinner werden ausgelost, in die Gewinntrömmel kommen alle Teilnehmenden, die uns von allen Infokästen je ein Selfie zugesendet haben.

Zu gewinnen gibt es drei Warengutscheine über je 50.00 Euro von den ADFC-Fördermitgliedern Fahrräder Michels, Fahrradhaus Özdin und Räderei Rheydt.

In unserem Tourenportal findet Ihr auf www.touren.adfc-mg.de einen Tourenvorschlag für die Route von der ADFC-Geschäftsstelle über Blauhaus, Fuchsbau und zurück.

Radfahren und gewinnen

Selfie mit 3 Infokästen machen, einsenden an gewinnspiel@adfc-mg.de und angeben, welchen Händler du im Gewinnfall bevorzugt.

Einsendeschluss 30.06.2021

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

25 Jahre Bioland-Hof
1993 - 2018



Der Lenßenhof

Gemüsebaubetrieb

Bioland
OKOLOGISCHER LANDBAU

Verbundenheit mit Region und Natur!
über 40 Gemüsesorten
aus eigenem Anbau

www.lenssenhof.de

Unsere Öffnungszeiten:

Hofladen:	Montag - Freitag	9.00 - 18.30 Uhr
	Samstag	9.00 - 14.00 Uhr
Markt:	Rheydt, Mi. + Sa.	8.00 - 13.00 Uhr
	MG, Samstag	8.00 - 13.00 Uhr



www.facebook.com/lenssenhof

Hofladen & Wochenmarkt

Lenßenhof 174, 41199 MG-Odenkirchen, Tel: 0 21 66-68 01 43



Radentscheid Mönchengladbach

Deine Stimme für mehr Fahrrad

VON LUCAS NAGY

Das ADFC-Mitglied informiert als Gastautor der RaN über den geplanten Radentscheid Mönchengladbach.

Umfragen von ADFC und ADAC des letzten Jahres zeigen, Radfahren in Mönchengladbach ist nicht sicher. Das erklärt auch den geringen Anteil des Fahrrades am Modal Split. Während der Anteil in Düsseldorf bei 16 % liegt und in Freiburg sogar bei 26 %, benutzen die Mönchengladbacher trotz der günstigen Topografie nur zu 6 % das Fahrrad.

Damit jung und alt sich mit dem Fahrrad in der Stadt wohlfühlen können, haben sich engagierte Mönchengladbacher Bürgerinnen und Bürger zur „Initiative Radentscheid“ zusammengeschlossen. Diese buntgemischte Gruppe möchte den Radentscheid MG durchführen.

Dabei handelt es sich um einen Bürgerentscheid. Vorangestellt ist ein Bürgerbegehren. Mit dem Ziel der Verbesserung der Radinfrastruktur werden Unterschriften gesammelt, und wenn genug gesammelt worden sind, kann die Stadt das Bürgerbegehren als Ratsbeschluss übernehmen oder zur Abstimmung, dem sogenannten Bürgerentscheid, geben.

Die Ziele, für die sich der Radentscheid einsetzt, sind verkürzt dargestellt:

1. Radwege an Hauptstraßen
2. Zusammenhängendes Alltagsnetz ausbauen
3. Sichere Kreuzungen
4. Sicher zur Schule
5. Beachtung aktueller Regelwerke
6. Transparenz

Die Initiative will Fahrradfahren in Mönchengladbach sicher machen. Deshalb verlangt sie

neue, breite Radwege an den großen Hauptstraßen sowie sichere Kreuzungen. Da unsere Kinder im Verkehr besonders in Gefahr sind, soll der Weg zur Schule als Erstes verbessert werden. Außerdem müssen die Ortsteile durch gute Radwege mit den Zentren verbunden werden, damit alle schnell und sicher von A nach B kommen.



Foto: Cora Straßburg



Bald überall so sicher fahren wie auf dem Marktplatz Rheydt

Die komplett ausformulierten Ziele sind demnächst auf unserer Website www.radentscheid-mg.de zu finden.

Um den Radentscheid durchzuführen, wird erhebliche Unterstützung benötigt, sowohl finanzieller als auch ideeller Art und vor allem jede Menge WoMen-Power ist gefragt. Wer beim Radentscheid Mönchengladbach mitmachen oder ihn unterstützen will, kann sich per E-Mail melden.

Radentscheid Mönchengladbach
radentscheid-mg.de

E-Mail info@radentscheid-mg.de

Fahrrad-Verleihdienste am Niederrhein

Radstation Krefeld

Mo. - Fr. 05:30 - 22 Uhr
Am Hauptbahnhof, 47798 Krefeld
02151 361619, www.radstationkrefeld.de

Rollfiets	10 € p/Tag* 60 € p/Wo.*
------------------	----------------------------

*ADFC-Mitglieder mit 50 % Rabatt

ADFC-Infoladen Krefeld

Sa. 10:30 - 13 Uhr, Do 17 - 18:30 Uhr
Dreikönigenstr. 38, 47799 Krefeld
02151 69121 oder 02151 8918580

Falt-Tandem, tiefer Durchgang	10 € p/Tag* 60 € p/Wo.*
GPS-Gerät	ab 2 € p/Tag*

*ADFC-Mitglieder mit 50 % Rabatt, Reservierung: adfc.krefeld@web.de

Radstation Mönchengladbach

Mo. - Fr. 6 - 20 Uhr, Sa. + So. 10 - 20 Uhr
Hbf., Heinrich-Sturm-Straße 20, 41065 MG
02161 14028, radstation-mg@diakonie-mg.de

Kinderrad	6 € p/Tag
City Bike	8 € p/Tag
Mountainbike	10 € p/Tag
Elektrorad/Pedelec	15 € 3 p/Std. 25 € p/Tag
Tandem	15 € p/Tag*
E-Lastenrad (Bakfiets)	25 € p/Tag*

*ADFC-Mitglieder bis 3 Tage kostenfrei

Radstation Mönchengladbach-Rheydt

Mo. - Fr. 6 - 20 Uhr, Sa. + So. 10 - 20 Uhr
Hbf., Bahnhofstraße 70, 41238 MG-Rheydt
02166 130105, radstation-ry@diakonie-mg.de

City Bike	8 € p/Tag
Tandem	15 € p/Tag
Elektrorad/Pedelec	15 € 3 p/Std. 25 € p/Tag

Räderei Mönchengladbach-Rheydt

Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr, Sa. 10 - 16 Uhr
Dahlener Straße 22, 41239 MG-Rheydt
02166 40447, www.raederei-rapid.de

Faltrad Brompton	15 € p/Tag*
Bullit-Lastenrad	15 € p/Tag*
4 Ortlieb-Packtaschen	5 € p/Tag*

*ADFC-Mitglieder bis 3 Tage kostenfrei



Elektro-„Raddutsche“ ADFC Rhein-Kreis Neuss

Radstation Neuss

Mo. - Fr. 6 - 18 Uhr, Sa. 9 - 16:30 Uhr
Hbf., Further Str. 2, 41452 Neuss
02131 6619890, www.radstation-neuss.de

City Bike/MTB	ab 10 € p/Tag 17 € p/WE*
Pedelec/E-Bike	ab 19 € p/Tag 30 € p/WE*

*Fr 16 Uhr - Mo 11 Uhr

ADFC Neuss

Glockhammer 33, 41460 Neuss
02131 7393646, www.adfc-neuss.de

NEUE ADRESSE

Lasten-Pedelec Raddutsche Lastenrad Long John	kostenlos, Spende willkommen
Fahrradpacktaschen	2 € p/Tag 10 € p/Wo.
Lauflernrad „Like-a-Bike“	2 € p/Tag 10 € p/Wo.



Bullit-Lastenrad in der Räderei MG-Rheydt · E-Bakfiets in der Radstation Mönchengladbach



Rollfiets in der Radstation Krefeld



Faltdandem mit niedrigem Durchstieg beim ADFC Krefeld

Impressum

Rad am Niederrhein (RaN)

Das Magazin für Fahrradfahrer der Region

Anschrift Glockhammer 33, 41460 Neuss

Herausgeber ADFC Rhein-Kreis Neuss, ADFC Krefeld/Kreis Viersen, ADFC Mönchengladbach, ADFC Kreis Kleve

Redaktion Heribert Adamsky, Thomas Maria Claßen, Andreas Domanski, Dirk Röder
E-Mail redaktion@radamniederrhein.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen

Telefon 02161 592914 oder 0163 2303368

E-Mail kontakt@radamniederrhein.de

Layout iD Design, Mönchengladbach und Heribert Adamsky, Neuss

Auflage 10.000

Verbreitung Kreis Kleve, Krefeld, Mönchengladbach, Rhein-Kreis Neuss, Kreis Viersen

Erscheinen Mai, September

Mediadaten www.radamniederrhein.de/md

Nachdruck Auf Nachfrage möglich.

Leserbriefe an:

Sagen Sie uns die Meinung!

Redaktion RaN

Glockhammer 33, 41460 Neuss

E-Mail: leserbrief@radamniederrhein.de

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Oder kommentieren Sie auf fb.com/RadamNiederrhein



ADFC-Fördermitglieder am Niederrhein



Naturschutzbund Kreis Neuss

www.nabu-neuss.de
Mittelstraße 52
40668 Meerbusch
Telefon 02150 3325



Eine Erde e. V.

Gasthausstraße 68-70
41061 Mönchengladbach
tantelemi.wordpress.com/eine-erde-e-v



fahrradwerkstatt360°

www.fahrradwerkstatt360grad.de
Sophienstraße 31
41065 Mönchengladbach



Fahrräder Michels

www.fahrrad-michels.de
Stationsweg 40-42
41068 Mönchengladbach
Telefon 02161 835812



bidlyte GmbH

Werbeagentur Print&Web
www.bidlyte-gmbh.de
Heinrich-Dieck-Straße 11
41069 Mönchengladbach
Telefon 02161 592914



Räderei

www.raederei-rapid.de
Dahlener Straße 22
41239 Mönchengladbach
Telefon 02161 40447



Özdin Fahrradhaus

www.fahrradhaus-ozdin.de
Stapper Weg 65-67
41199 Mönchengladbach
Telefon 02166 1471576



GAADI bicycle tube

www.gaadi.de
Hocksteiner Weg 58
41189 Mönchengladbach
Telefon 02166 953816



Diakonisches Werk

www.diakonie-mg.de
Ludwig-Weber-Straße 13
41061 Mönchengladbach
Telefon 02161 8104-0



Caritas Sozialdienste RheinKreis Neuss GmbH

www.caritas-neuss.de
Montanusstraße 40
41515 Grevenbroich
Telefon 02181 238111



Gemeinde Rommerskirchen

www.rommerskirchen.de
Bahnstraße 51
41569 Rommerskirchen
Telefon 02183 80035



Gemeinde Kranenburg

www.kranenburg.de
Klever Str. 4
47559 Kranenburg
Telefon 02826 79-0



Fahrradladen Rückenwind

www.rueckenwind-krefeld.de
Dreikönigenstraße 31
47799 Krefeld
Telefon 02151 24219



Anstoss e.V.

Gebrauchtfahräder
www.anstoss-krefeld.de
Peter-Lauten-Straße 19
47803 Krefeld
Telefon 02151 776963



Eingliederungswerkstatt e.V.

Fahrradladen und -werkstatt
www.eingliederungswerkstatt.de
Parkstraße 21
47829 Krefeld-Uerdingen
Telefon 02151 43260



Zweirad Metternich

www.zweirad-metternich.de
Vorster Straße 4
47906 Kempen
Telefon 02152 5631



WestVerkehr GmbH

www.west-verkehr.de
Geilenkirchener Kreisbahn 1
52511 Geilenkirchen
Telefon 02431 88-6000

Danke für Ihre Unterstützung!



NEW'



Wir bewegen
die Region –
und fördern
so Gesundheit,
Gemeinschaft
und Spaß!

Achtung, fertig, los!
Wir kümmern uns um Sport.

www.new.de

 [new.niederrhein](https://www.facebook.com/new.niederrhein)



Moving you
since 1904

BATAVUS 
Batavus Bäumker GmbH, 48429 Rheine, www.batavus.de